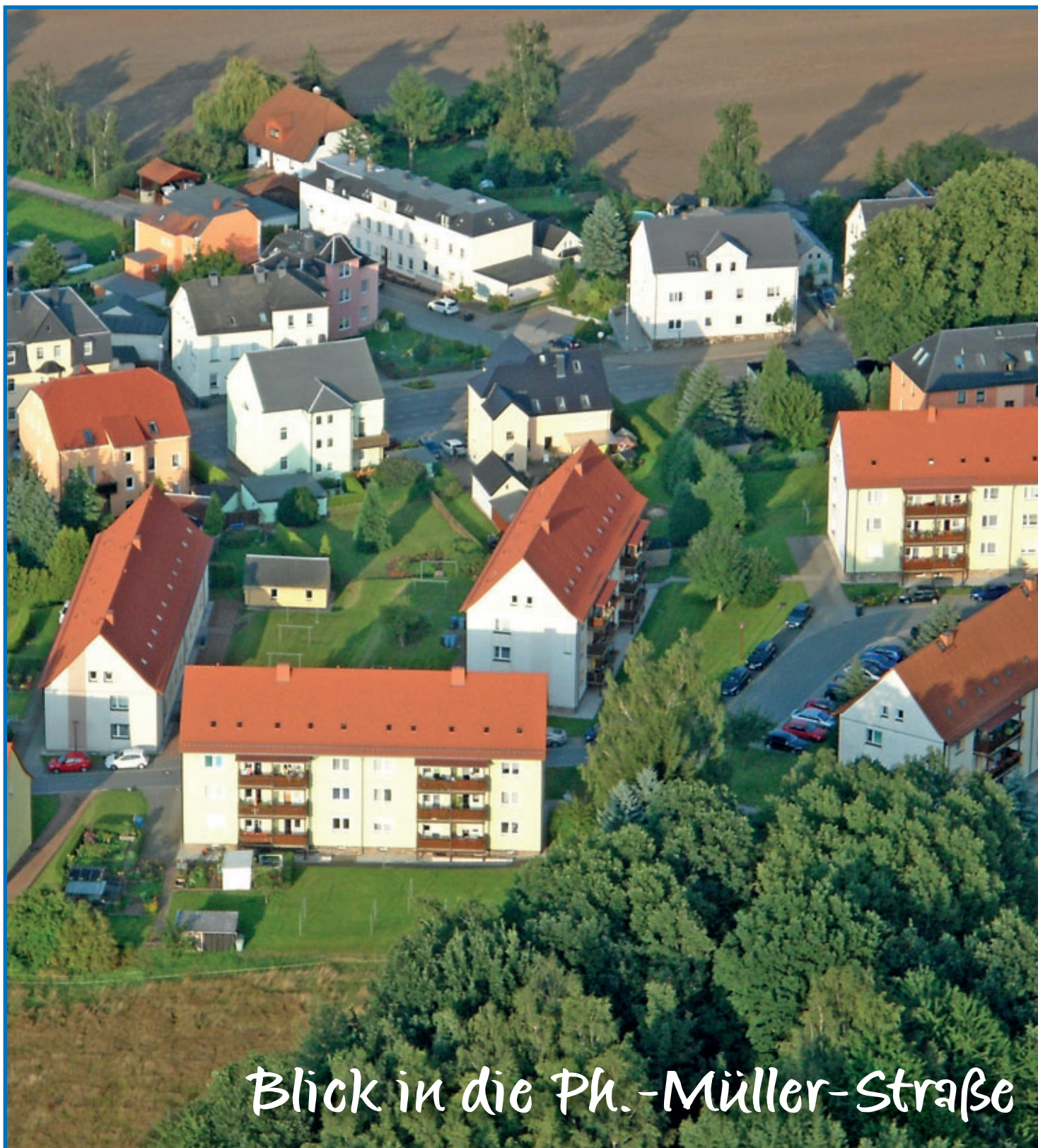


HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2019 · Nummer 7 · Freitag, 12. Juli 2019



Blick in die Ph.-Müller-Straße

Informationen

Unsere Babys:

Denise Mergarten freut sich über
ihr Töchterchen

Annelie,

Marie-Therese und Steffen Bajorat haben ebenfalls
ein kleines Töchterchen.

Es hat den Namen

Rosa.

Ein Söhnchen mit den Namen

August Erhard

haben Annemarie Lohse und Tobias Bauer.

*Wir wünschen den jungen Familien Gesundheit
und viel Spaß mit dem Nachwuchs.*

*Die Zukunft gehört denen,
die an die Schönheit ihrer Träume glauben.*



Das **Jawort** gaben sich
im Standesamt Hohndorf::



Sabrina und Toni Groß
aus Lichtenstein/Sa.

*Wir wünschen dem jungen Ehepaar stets
beste Gesundheit und viel Glück für die
gemeinsame Zukunft.*

Nachruf



Siegfried Balk Gemeinderat 2004 – 2014

Mit großer Betroffenheit haben wir vom Ableben unseres ehemaligen Gemeinderatsmitgliedes Siegfried Balk erfahren. Zu diesem schmerzlichen Verlust spricht der Bürgermeister auch im Namen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung den Hinterbliebenen sein herzliches Beileid aus.

Mit Siegfried Balk ist eine profilierte und geschätzte Persönlichkeit von uns gegangen. Von 2004 bis 2014 hat er als engagiertes Gemeinderatsmitglied gewirkt und nach dem Tod von Alterspräsident Gero Rosenlöcher im Jahr 2009 dessen Amt übernommen.

Nach dem Ausscheiden aus dem Gemeinderat im Jahre 2014, war er als sachkundiger Einwohner im Sozialausschuss der Gemeinde Hohndorf bis 2019 vertreten. Dabei war es ihm wichtig, alle Bevölkerungsgruppen im Blick zu haben und ausgleichend zu handeln.

Als Pädagoge lag ihm besonders die Kinder- und Jugendarbeit am Herzen.

Sein Wirken war von großer Tatkraft, hohem Sachverstand und enormen Weitblick geprägt.

Wir danken Siegfried Balk für sein langjähriges Wirken, für seine gewissenhafte Pflichterfüllung und seinen außerordentlichen persönlichen Einsatz für die Gemeinde Hohndorf.

Wir werden ihn vermissen und stets ein ehrendes Andenken bewahren.

*Matthias Groschwitz
Bürgermeister*

Erscheinungstermine

Hohndorfer Gemeindespiegel 2019

Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
31.07.	09.08.
04.09.	13.09.
30.09.	11.10.
28.10.	08.11.
04.12.	13.12.

Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL GmbH & Co. KG – Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteldeutschland, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL GmbH & Co. KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** I. Schiller • **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL GmbH & Co. KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.



Informationen

Der Bürgermeister und der Gemeinderat beglückwünschen die Mitglieder des TTV 1948 Hohndorf e.V.

**Uwe Wingeyer und
Holger Staskiewicz**

zum Titel

**Deutscher Vizemeister
im Doppel 2019,**

**welchen sie sich am Pfingswochenende zu den
Deutschen Einzelmeisterschaften der Senioren in Erfurt erkämpften!**



■ Schmetterlingsdank an die Bauhofmitarbeiter



Größer könnte der Kontrast zwischen Rasenflächen nicht sein! Vor dem Zaun ein blühender Streifen mit vielen Blumen, hinter dem Zaun eine riesige Weidegrasfläche ohne eine einzige Blume. An der Westseite der

Kleinsportanlage am „Weißen Lamm“ wurde dieses Foto erstellt. Dort blüht gelb leuchtend der Hornklee wie ein Blument Teppich, aber auch die kleine Brunelle, Schafrarbe, Glockenblumen, Gänseblümchen, Feldstiefmütterchen, orangerotes Habichtskraut usw. Eine tolle Nahrungsgrundlage für „Bläulinge“, diese wunderbaren kleinen Schmetterlinge, die hier wie in einem Biotop zu finden sind. Aber

auch bräunliche Schmetterlingsgeschwister sind zu beobachten. Auch Distelfalter und Kohlweiß-

linge sind hier zu Hause. Dieser Rasenstreifen, der weder gedüngt noch mit Giften gespritzt wird, kann seine Blütenpracht voll entfalten. Weil die Mitarbeiter vom Bauhof in diesem Jahr dieses Areal vor dem Rasenmäher verschont haben, konnte man bis Mitte Juni die kleinen, zarten Bläulinge gut beobachten. Den Bauhofmitarbeitern sei Dank! Fast alle Schmetterlinge sind vom Aussterben bedroht. Deshalb ist es wichtig, ihre Futter- und Brutstätten zu schonen. Mich würde interessieren, ob jemand auch an anderen Stellen in unserem Ort Bläulinge gesehen hat.

Wolfgang Gruner



■ Alle Vögel sind schon da...

Stimmt der alte Reim überhaupt noch? Konnte man, glaube ich, in diesem Jahr nicht unbedingt mit reinem Gewissen behaupten. Der massive Verlust an Schwalben und Mauerseglern in unserem Ort ist gewiss schon jedem aufgefallen. Aber ein anderer Allerweltsvogel, die Feldlerche, nimmt eher einen stillen Abschied von uns. Aus diesem Grund wurde sie in diesem Jahr nun schon zum zweiten Male nach 1998 vom NABU und dem LBV (Landesbund für Vogelschutz in Bayern) zum Vogel des Jahres ausgerufen.

Da ich in meiner Freizeit als Brutvogelkartierer und Naturschutzhelfer schon seit den 70iger Jahren die Avifauna unserer Heimat sehr dezidiert kenne und alle Veränderungen im Laufe der Jahrzehnte überblicken kann, sehe auch ich bei der Feldlerche einen rapiden

Sinkflug in ihren Bestandszahlen. Ein vielen bekannter Ort in unserer näheren Umgebung, der Lerchenberg, verdankt seinen Namen eben diesem Vogel. Von diesem Ort aus konnte man in den 80iger Jahren ca. 20 Lerchen singen hören. In letzter Zeit kommt man in guten Jahren noch auf fünf. Nun ist die Feldlerche kein seltener und letztend-



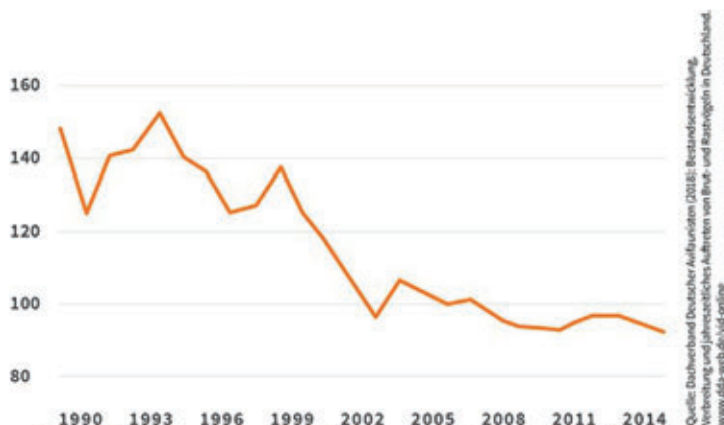
*Feldlerche im Sinkflug.
Typisch sind die dabei herunterhängenden Beine.*

Informationen

lich in großen Räumen von Portugal bis Kamtschatka in der nördlichen Hemisphäre weit verbreiteter Vogel. Die Anzahl der Brutpaare in Deutschland beziffert sich zwar auf 1,3 - 2 Mio. Brutpaare aber der Bestandstrend seit 1990 ist stark rückläufig (s. Diagramm).

Bestandsentwicklung (in %, Bestand 2006 = 100%)

Zwischen 1990 und 2015 reduzierte sich der Bestand um 38 Prozent.



“Ein kurzfristig positiver Bestandstrend gab es seitdem lediglich Anfang der 1990er Jahre. Grund dafür war die Einführung von Flächenstilllegungen in der Landwirtschaft zur Bekämpfung der Überproduktion im Rahmen der europäischen Agrarpolitik Ende der 1980er Jahre. Auch die vorübergehende geringere Bewirtschaftungsintensität in Ostdeutschland in den ersten Jahren nach der politischen Wende spielte eine Rolle.

Seit dem Jahrtausendwechsel hingegen zeigt der Bestandstrend wieder deutlich nach unten, beschleunigt insbesondere durch den Wegfall der Flächenstilllegungen ab dem Jahr 2007. Dabei sind bisher die Abnahmen in Nordwest-Deutschland deutlich stärker als im Osten, während der Süden mittlere Rückgangsraten aufweist.“ (Zitat NABU-Deutschland)

Ein Trend, der allen Bewohnern der Agrarlandschaft innewohnt und noch in keinsten Weise zum Umdenken bei den dafür Verantwortlichen geführt hat. Einige weitere drastische Belege dafür sind das Rebhuhn mit 98% Verlust, das Braunkehlchen mit 50% Verlust und der Wiesenpieper mit 50% Verlust. Alles seit 1990. Ursache für diese negative Bilanz ist u. a. die intensivierte Nutzung des Agrarraumes und der erhöhte Einsatz von Pestiziden. Auch der von der EU geförderte verstärkte Anbau von Energiepflanzen wie Mais und Raps zur Gewinnung von „nachhaltiger“ Energie und die damit einhergehenden Monokulturen, sind ein weiterer entscheidender Faktor dieses negativen Trends. Wenn dieses nur als Kollateralschaden einer vermeintlich zukunftsweisenden Energiepolitik gilt, dann gute Nacht!

Eure Wolle

Gewinner der Tombola zur bergmännischen Spätschicht gesucht

Am 6. Juli fand die bergmännische Spätschicht mit einer Tombola statt. Folgende Losnummern wurden ermittelt:

Nr. 59, 61 und 63.

Leider waren die Gewinner bei der Auslosung nicht mehr vor Ort. Sie werden gebeten, sich im Sekretariat des Bürgermeisters zu melden und dort ihre Gewinne abzuholen. **Tel. 037298/302811**

Planert

Auf geht's zum 28. Hohndorfer Dorffest auf den Lamm-Terrassen vom 24. bis 25. August 2019

Starke Männer als Helfer gesucht!

Bald ist es wieder soweit. Unser allseits beliebtes Hohndorfer Dorffest auf den Lamm-Terrassen findet dieses Jahr, bedingt durch den Schulanfang, eine Woche später als sonst, am 24. und 25. August statt.

Dies stellt die Veranstalter und Mitwirkenden natürlich wieder vor große Aufgaben bei der Vorbereitung. Eine der größten Herausforderungen ist dabei der Aufbau des Festzeltes.

Und hier sind **Sie**, liebe Leser des Hohndorfer Gemeindespiegels, gefragt.

Wer hat Lust und Zeit, am Mittwoch, den 21. August oder am Donnerstag, den 22. August, beim Zeltaufbau ehrenamtlich zu helfen?

Bitte melden Sie sich bei Interesse in der Gemeindeverwaltung bei Frau Schiller - Telefon: 037298/302819. Dort erhalten Sie dann weitere Informationen.

Wir würden uns freuen, wenn **Sie** uns helfen könnten!



Mitarbeiterin verabschiedet

Nach 10 Jahren im Dienst der Gemeindeverwaltung Hohndorf wurde Ende Juni Frau Elonka Hegenbart vom Bürgermeister in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Er bedankte sich für die von ihr stets in hoher Qualität ausgeführten Arbeit im Rathaus als Reinigungskraft und im Bauhof bei den unterschiedlich strukturierten Aufgaben.

Frau Hegenbart war durch ihre freundliche und kollegiale Art bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beliebt und geachtet.



Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit und viele schöne Erinnerungen an ihr Arbeitsleben in der Gemeindeverwaltung Hohndorf.



Informationen

8. Familienradwanderung – Rückblick

Am 16.06.2019 wurde zur nunmehr 8. Familienradwanderung aufgerufen. Zuerst jedoch anders als geplant, da das Wetter uns einen Strich durch die Rechnung machen wollte.

So stand die Veranstaltung bis kurz vor dem Startschuss auf der Kippe. Das Wetter hatte dann doch Erbarmen mit uns, der Regen hörte auf und so kamen nach und nach insgesamt 45 Radbegeisterte, um bei der 33 Kilometer langen Fahrradrundfahrt anzutreten.

So ging es entlang des Steinkohlenweges über Niederwürschnitz, Lugau, Erlbach, Gersdorf und Hohndorf zurück zum Ziel im Bürger- und Familienpark in Oelsnitz.

Auf der Strecke waren insgesamt drei Stempelstellen verteilt. Auf die Teilnehmer, welche sich alle Stempel „erradelt“ hatten, wartete im Ziel ein kleines Präsent, welches mit dem Ziehen eines Loses zu gewinnen war.

Nach erfolgreicher Radwanderung konnten sich die Teilnehmer bei musikalischer Umrahmung mit Eis oder Rostern stärken und zur Entspannung sogar das Gradierwerk besichtigen.

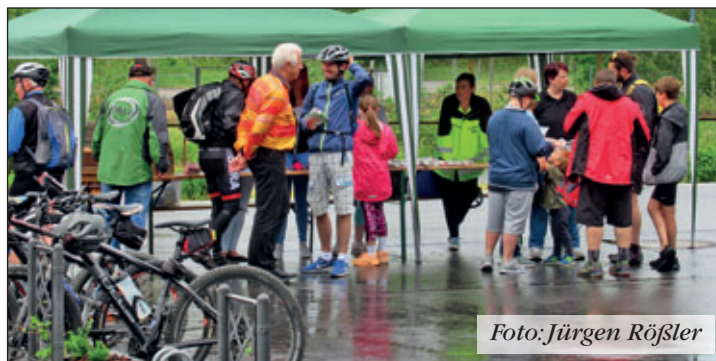


Foto: Jürgen Rößler

Wir bedanken uns recht herzlich bei den Gästeführern der Stadt Oelsnitz/Erzgeb., dem ENERGIEWERK Sport- und Gesundheitszentrum, dem Team des FMR Rettungsdienstes sowie allen anderen Beteiligten.

*Mit einem sportlichen Glückauf
Die Arbeitsgruppe Steinkohlenweg*

Benzin im Blut

Am 4. Juli lud Bürgermeister Matthias Groschwitz die Hohndorfer Kinder Phil und Anina Urlaß gemeinsam mit ihrer Mutter ein, um mit ihnen über ihre sportlichen Leistungen zu sprechen.

Dabei ging es nicht, wie man vermuten könnte, um Fußball oder Leichtathletik, sondern um Motorsport.

Der 11-jährige Phil besuchte gemeinsam mit seinem Vater vor 5 Jahren den Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal zu einem Minibike-Rennen und meldete sich für einen Pocketbike-Schnupperkurs an. Während sich Phil für das Hobby entschied und fleißig trainierte, schaute seine 3 Jahre jüngere Schwester anfangs nur zu, bis sie mit 5 Jahren dann auch auf das Pocketbike stieg. Nach etlichen Trainingsstunden auf dem Minibike, die Phil mit seinem Vater als Trainer absolvierte, ging er 2018 mit 27 weiteren Fahrern im ADAC Mini Bike Cup an den Start und absolvierte dort einige Rennen mit guten Platzierungen. Bereits 2017 belegte er den 1. Platz bei der Deutschen Pocket Bike Meisterschaft (Blata-Wertung) und einen 2. Platz beim ADAC Pocket Bike Cup (Blata).

Einmal in der Woche trainiert er drei Stunden. Mit seinem Bike bringt er es auf der Geraden schon mal bis zu 100 km/h, manchmal auch mehr, erzählt er uns stolz.

Im Winter, wenn keine Motorradsaison im Freien ist, trainiert der Gymnasiast in Karthallen und hält sich mit Training im Fitnessstudio fit. Außerdem nimmt Phil als Ausgleich seit 4 Jahren Klavierunterricht. Auf keinen Fall kommt Langeweile auf. Sein Vater schraubt indessen an den Motorrädern und versucht hier und da noch Verbesserungen herauszuholen. Große Veränderungen sind dabei jedoch nicht möglich, da es ein strenges Reglement für Bikes gibt, was Ausstattung und Beschriftungen betrifft.

Anina, die liebevoll von ihrer Familie und dem Rennteam auch „Hummel“ genannt wird, startete ihre erste Motorradrennsaison im vergangenen Jahr. Sie ging mit 13 Jungs und 2 Mädchen mit ihrem Pocketbike an den Start und erzielte zwei 3. Plätze. Die kleine Kämpferin konnte sich dabei bei den Jungs durchsetzen. In diesem Jahr konnte sie bereits bei 6 Rennen 6 Siege einfahren.

Die Familie verbringt viel freie Zeit auf der Rennstrecke und in Trainingscamps, was nicht immer nur Freude, sondern auch stressige Momente mit sich bringt. Hunderte von Kilometern werden dabei

zurückgelegt, um an die entsprechenden Wettkampfstätten zu gelangen. Dabei wird auch das Ausland angesteuert. Nach einem Rennwochenende überwiegen aber immer der Stolz und die Freude über die Leistungen und den Mut der Kinder. Wenn alles gut geht, dann werden die beiden „Rennfahrer“, nachdem sie im Sommer ein Trainingscamp oberhalb von Berlin besuchten, am 31. August in Mülsen an den Start gehen.

Sehr dankbar ist die Familie den Sponsoren, die das Hobby der Familie unterstützen, was nicht selbstverständlich ist.

Der Bürgermeister honorierte die Leistungen der Kinder mit einer Grußkarte und einer Geldzuwendung, die beim nächsten Rennen bestimmt Verwendung findet.

Wir wünschen den beiden Motorsportlern weiterhin gute Erfolge auf der Strecke und jederzeit eine unfallfreie Fahrt.

Wer weitere Informationen zu Platzierungen etc. haben möchte, kann sich auf der Homepage des ADAC unter www.adac-motor-sport.de umschaun.

Angela Planert



Bürgermeister Matthias Groschwitz mit den beiden Rennfahrern Phil und Anina Urlaß

Amtliche Bekanntmachungen

■ Im Gemeinderat am 28. Juni 2019 beschlossen:

Beschluss-Nr. 33/2019

Der Gemeinderat beschließt das Offenhalten der Verkaufsstellen im Gebiet der Gemeinde Hohndorf am Sonntag, dem

25.08.2019: Dorffest 2019

01.12.2019: Schwibbogenfest 2019

Beschluss-Nr. 34/2019

Der Gemeinderat beschließt die Klassifizierung der neu gebauten Straßen im Baugebiet „Breitscheid II“ zwischen der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße und der Rudolf-Breitscheid-Straße als öffentliche Ortsstraße mit dem Namen „Zum Waldblick“.

Beschluss-Nr. 35/2019

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Leistung Erneuerung des Stromkreisverteiler in der Tiefgarage am Rathaus an den Firma Elektrofachbetrieb Michael Schürer, 09394 Hohndorf zu einem Bruttoangebotspreis in Höhe von 3.288,33 €.

Beschluss-Nr. 36/2019

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Leistungen zur Lieferung und Montage der Aufsatzleuchten für die Straßenbeleuchtung im Baugebiet „Breitscheid II“ an die Firma Elektrotechnik Oelsnitz GmbH, 09376 Oelsnitz zu einem Bruttoangebotspreis in Höhe von 4.563,82 €.

Beschluss-Nr. 37/2019

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Leistungen zur Erweiterung der Straßenbeleuchtungsanlage am Schafgartenweg an die Firma Elektrotechnik Oelsnitz GmbH, 09376 Oelsnitz zu einem Bruttoangebotspreis in Höhe von 7.682,70 €.

Beschluss-Nr. 38/2019

Der Gemeinderat beschließt die Bauparzelle 2 im Baugebiet „Breitscheid II“ an die Antragsteller zu einem Angebotspreis von 59,40 €/m² zu veräußern.

Beschluss-Nr. 39/2019

Der Gemeinderat beschließt die Eintragung einer Buchgrundschuld in Höhe von 210.000,00 € zugunsten der Erzgebirgssparkasse zu genehmigen und diese bis zur Eigentumsumschreibung auf den Käufer mit zu tragen.

Beschluss-Nr. 40/2019

Der Gemeinderat beschließt die Eintragung einer Buchgrundschuld in Höhe von 29.000,00 € zugunsten der Commerzbank zu genehmigen und diese bis zur Eigentumsumschreibung auf den Käufer mit zu tragen.

Beschluss-Nr. 41/2019

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe für die Erneuerung des Eisenbahnsportplatzes Spielstraße an das Unternehmen mit dem wirtschaftlichsten Angebot der Firma Klaus Kriehn, 09619 Sayda mit einer geprüften Bruttogebotssumme in Höhe von 16.045,86 €.

Beschluss-Nr. 42/2019

Der Gemeinderat beschließt die Festsetzung der Wegestreckenentschädigung für die dienstliche Nutzung des privaten Kraftfahrzeuges durch den Bürgermeister.

Beschluss-Nr. 43/2019

Der Gemeinderat beschließt die Befreiung von Festsetzungen des Bebauungsplanes „Mischgebiet“.

■ Verabschiedung Gemeinderäte

Zur letzten Gemeinderatssitzung am 28.06.2019 für die Wahlperiode 2014-2019 nahm das Gemeindeoberhaupt die Ehrung der scheidenden Gemeinderäte vor. Er dankte ihnen für die jahrelange gute vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Gemeinderäte haben in unserem Ort dauerhaft sichtbare Spuren hinterlassen und Großes geleistet. Wir wünschen ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Gemeinderat Mike Köbler – nicht im Bild.



Gemeinderat Matthias Stahl



Gemeinderat Uwe Gromma



Gemeinderat Thomas Leichsenring



Gemeinderat Wolfgang Wienbold



Amtliche Bekanntmachungen

Wahlbekanntmachung

1. Am 1. September 2019 findet die **Wahl zum 7. Sächsischen Landtag** statt. Die Wahl dauert von 8.00 bis 18.00 Uhr.
2. Die Gemeinde Hohndorf ist in folgende 2 Wahlbezirke eingeteilt.

Wahlbezirk Nr.	Abgrenzung des Wahlbezirks	Lage des Wahlraumes	barrierfrei
1	Unterer Ortsteil	Hauptstraße 18, Turnhalle der Grundschule Hohndorf	ja
2	Oberer Ortsteil	Hauptstraße 18, Turnhalle der Grundschule Hohndorf	ja

In den Wahlbenachrichtigungen, die den Wahlberechtigten bis 11. August 2019 übersandt worden sind, sind der Wahlbezirk und der Wahlraum angegeben, in dem der Wahlberechtigte zu wählen hat.

Der Briefwahlvorstand tritt zur Zulassung der Wahlbriefe sowie zur Ermittlung und Feststellung des Briefwahlergebnisses um 16:30 Uhr in der Gemeindeverwaltung Hohndorf, Ratssaal, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf zusammen.

3. Jeder Wahlberechtigte kann nur in dem Wahlraum des Wahlbezirks wählen, in dessen Wählerverzeichnis er eingetragen ist. Die Wähler haben die Wahlbenachrichtigung und ihren Personalausweis oder Reisepass zur Wahl mitzubringen. Die Wahlbenachrichtigung soll bei der Wahl abgegeben werden. Gewählt wird mit amtlich hergestellten Stimmzetteln. Jeder Wähler erhält bei Betreten des Wahlraumes einen Stimmzettel ausgehändigt. Jeder Wähler hat eine Direktstimme und eine Listenstimme. Das Stärkeverhältnis der Parteien im Sächsischen Landtag errechnet sich nur aus der Anzahl der Listenstimmen.

Der Stimmzettel enthält jeweils unter fortlaufender Nummer

- a) für die Wahl im Wahlkreis die Namen der Direktbewerber der zugelassenen Kreiswahlvorschläge, bei Kreiswahlvorschlägen von Parteien außerdem den Namen der Parteien und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese, bei anderen Kreiswahlvorschlägen außerdem das Kennwort und rechts von dem Namen jedes Bewerbers einen Kreis für die Kennzeichnung,
- b) für die Wahl nach Landeslisten die Bezeichnung der Parteien, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, und jeweils die Namen der ersten fünf Bewerber der zugelassenen Landeslisten und links von der Parteibezeichnung einen Kreis für die Kennzeichnung.

Der Wähler gibt

seine Direktstimme in der Weise ab, dass er auf dem linken Teil des Stimmzettels durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welchem Bewerber sie gelten soll,

und seine Listenstimme in der Weise, dass er auf dem rechten Teil des Stimmzettels durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welcher Landesliste sie gelten soll.

Der Stimmzettel muss vom Wähler in einer Wahlkabine des Wahlraumes oder in einem besonderen Nebenraum gekennzeichnet und in der Weise gefaltet werden, dass seine Stimmabgabe nicht erkennbar ist.

In der Wahlkabine darf nicht fotografiert oder gefilmt werden.

4. Die Wahlhandlung sowie die im Anschluss an die Wahlhandlung erfolgende Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk sind öffentlich. Jedermann hat Zutritt, soweit das ohne Beeinträchtigung des Wahlgeschäfts möglich ist.
5. Wähler, die einen Wahlschein haben, können an der Wahl im Wahlkreis, in dem der Wahlschein ausgestellt ist,
 - a) durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk dieses Wahlkreises oder
 - b) durch Briefwahl teilnehmen.

Wer durch Briefwahl wählen will, muss sich von der Gemeinde einen amtlichen Stimmzettel, einen amtlichen Wahlumschlag sowie einen amtlichen Wahlbriefumschlag beschaffen und seinen Wahlbrief mit dem Stimmzettel (im verschlossenen Wahlumschlag) und dem unterschriebenen Wahlschein so rechtzeitig der auf dem Wahlbriefumschlag angegebenen Stelle zuleiten, dass er dort spätestens am Wahltag bis 16.00 Uhr eingeht. Der Wahlbrief kann auch bei der angegebenen Stelle abgegeben werden.

6. Jeder Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben (§ 13 Absatz 4 des Sächsischen Wahlgesetzes).

Wer unbefugt wählt oder sonst ein unrichtiges Ergebnis einer Wahl herbeiführt oder das Ergebnis verfälscht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Der Versuch ist strafbar (§ 107a Absatz 1 und 3 des Strafgesetzbuches).

Hohndorf, den 05. Juli 2019

Matthias Groschwitz
Bürgermeister



Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung der Gemeinde Hohndorf über das Recht auf Einsicht in das Wählerverzeichnis und die Erteilung von Wahlscheinen für die Wahl zum Sächsischen Landtag am 01. September 2019

1. Das Wählerverzeichnis zur Landtagswahl für die Gemeinde Hohndorf wird in der Zeit vom 12. August 2019 bis 16. August 2019 während der üblichen Dienststunden
- | | |
|------------|---|
| Montag | 08.00 – 12.00 Uhr |
| Dienstag | 08.00 – 12.00 Uhr |
| Mittwoch | 08.00 – 12.00 Uhr |
| Donnerstag | 09.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr |
| Freitag | 08.00 – 12.00 Uhr |

im Einwohnermeldeamt (Zimmer 5) der Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf (barrierefrei) für Wahlberechtigte zur Einsichtnahme bereitgehalten.

Innerhalb der Einsichtsfrist kann der Wahlberechtigte von der Gemeinde einen Auszug aus dem Wählerverzeichnis über die zu seiner Person eingetragenen Daten verlangen. Jeder Wahlberechtigte kann die Richtigkeit oder Vollständigkeit der zu seiner Person im Wählerverzeichnis eingetragenen Daten überprüfen. Sofern ein Wahlberechtigter die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten von anderen im Wählerverzeichnis eingetragenen Personen überprüfen will, hat er Tatsachen glaubhaft zu machen, aus denen sich eine Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Wählerverzeichnisses ergeben kann. Das Recht auf Überprüfung besteht nicht hinsichtlich der Daten von Wahlberechtigten, für die im Melderegister ein Sperrvermerk gemäß § 51 Absatz 1 des Bundesmeldegesetzes eingetragen ist.

Das Wählerverzeichnis wird im automatisierten Verfahren geführt. Die Einsichtnahme ist durch ein Datensichtgerät möglich. Wählen kann nur, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein hat.

2. Wer das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann in der Zeit vom 12. August 2019 bis 16. August 2019, spätestens am 16. August 2019 bis 12.00 Uhr, **bei der Gemeindeverwaltung Hohndorf, Einwohnermeldeamt, Zimmer 5, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf**, Einspruch einlegen. Der Einspruch kann schriftlich oder durch Erklärung zur Niederschrift eingelegt werden.

3. Wahlberechtigte, die in das Wählerverzeichnis eingetragen sind, erhalten bis spätestens zum 11. August 2019 eine Wahlbenachrichtigung.

Wer keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, aber glaubt, wahlberechtigt zu sein, muss Einspruch gegen das Wählerverzeichnis einlegen, wenn er nicht Gefahr laufen will, dass er sein Wahlrecht nicht ausüben kann.

Wahlberechtigte, die nur auf Antrag in das Wählerverzeichnis eingetragen werden und die bereits einen Wahlschein und Briefwahlunterlagen beantragt haben, erhalten keine Wahlbenachrichtigung.

4. Wer einen Wahlschein hat, kann an der Wahl im Wahlkreis 13 – Erzgebirge 1

- durch **Stimmabgabe** in einem beliebigen **Wahlraum** (Wahlbezirk) dieses Wahlkreises
- oder durch **Briefwahl**

teilnehmen.

5. Einen Wahlschein erhält auf Antrag

5.1 ein in das Wählerverzeichnis **eingetragener** Wahlberechtigter

5.2 ein **nicht** in das Wählerverzeichnis **eingetragener** Wahlberechtigter,

- a) wenn er nachweist, dass er ohne sein Verschulden die Antragsfrist auf Aufnahme in das Wählerverzeichnis nach § 16 Absatz 1 der Landeswahlordnung (bis zum 11. August 2019) oder die Einspruchsfrist gegen das Wählerverzeichnis nach § 19 Absatz 1 der Landeswahlordnung (bis zum 16. August 2019) versäumt hat,
- b) wenn sein Recht auf Teilnahme an der Wahl erst nach Ablauf der Antragsfrist nach § 16 Absatz 1 der Landeswahlordnung oder der Einspruchsfrist nach § 19 Absatz 1 der Landeswahlordnung entstanden ist,
- c) wenn sein Wahlrecht im Einspruchsverfahren festgestellt worden und die Feststellung erst nach Abschluss des Wählerverzeichnisses zur Kenntnis der Gemeinde gelangt ist.

Wahlscheine können von in das Wählerverzeichnis **eingetragenen** Wahlberechtigten bis zum **30. August 2019, 16.00 Uhr**, bei der Gemeindebehörde mündlich, schriftlich oder elektronisch beantragt werden.

Im Falle nachweislich plötzlicher Erkrankung, die ein Aufsuchen des Wahlraumes nicht oder nur unter nicht zumutbaren Schwierigkeiten möglich macht, kann der Antrag noch bis zum Wahltag, 13.00 Uhr, gestellt werden.

Versichert ein Wahlberechtigter glaubhaft, dass ihm der beantragte Wahlschein **nicht zugegangen** ist, kann ihm bis zum **Tag vor der Wahl, 12.00 Uhr**, ein neuer Wahlschein erteilt werden. **Nicht** in das Wählerverzeichnis **eingetragene** Wahlberechtigte können aus den unter 5.2 Buchstabe a bis c angegebenen Gründen den Antrag auf Erteilung eines Wahlscheines noch bis zum **Wahltag, 13.00 Uhr**, stellen.

Wer den Antrag für einen anderen stellt, muss durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, dass er dazu berechtigt ist. Ein Wahlberechtigter mit Behinderungen kann sich bei der Antragstellung der Hilfe einer anderen Person bedienen.

6. Mit dem Wahlschein erhält der Wahlberechtigte

- einen amtlichen Stimmzettel des Wahlkreises,
- einen amtlichen grünen Wahlumschlag,
- einen amtlichen, mit der Anschrift, an die der Wahlbrief zurückzusenden ist, versehenen gelben Wahlbriefumschlag und
- ein Merkblatt für die Briefwahl.

Die Abholung von Wahlschein und Briefwahlunterlagen für einen anderen ist nur möglich, wenn die Berechtigung zur Empfangnahme der Unterlagen durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachgewiesen wird und die bevollmächtigte Person nicht mehr als vier Wahlberechtigte vertritt; dies hat sie der Gemeindebehörde vor Empfangnahme der Unterlagen schriftlich zu versichern. Auf Verlangen hat sich die bevollmächtigte Person auszuweisen.

Bei der Briefwahl muss der Wähler den Wahlbrief mit dem Stimmzettel und dem Wahlschein so rechtzeitig an die angegebene Stelle absenden, dass der Wahlbrief dort spätestens am Wahltag bis 16.00 Uhr eingeht. Er kann auch bei der auf dem Wahlbrief angegebenen Stelle abgegeben werden.



Amtliche Bekanntmachungen

Datenschutzrechtliche Hinweise

1. Wurde ein Antrag auf Eintragung ins Wählerverzeichnis gestellt oder Einspruch gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Wählerverzeichnisses eingelegt, so werden die in diesem Zusammenhang angegebenen, personenbezogenen Daten zur Bearbeitung des Antrages bzw. des Einspruchs verarbeitet, § 16 und § 19 der Landeswahlordnung.

Wurde ein Antrag auf Erteilung eines Wahlscheins gestellt oder haben Sie eine Vollmacht für die Beantragung eines Wahlscheins und/oder für die Abholung des Wahlscheins mit Briefwahlunterlagen ausgestellt, so werden die in diesem Zusammenhang angegebenen, personenbezogenen Daten zur Bearbeitung des Antrages beziehungsweise zur Prüfung der Bevollmächtigung verarbeitet, § 17 Absatz 2 des Sächsischen Wahlgesetzes, §§ 22 bis 24 der Landeswahlordnung. Die Angaben im Rahmen der Erklärung des Bevollmächtigten, dass er nicht mehr als vier Wahlberechtigte bei der Empfangnahme vertritt, dienen dazu, die Berechtigung des Bevollmächtigten für die Beantragung eines Wahlscheins bzw. die Berechtigung für den Empfang des Wahlscheins und der Briefwahlunterlagen zu prüfen, § 23 Absatz 1 Satz 6, § 24 Absatz 6 der Landeswahlordnung.

Die Gemeinde führt Verzeichnisse über erteilte Wahlscheine, § 24 Absatz 7 der Landeswahlordnung, ein Verzeichnis über für ungültig erklärte Wahlscheine, § 24 Absatz 8 Satz 1 der Landeswahlordnung, sowie ein Verzeichnis über die Bevollmächtigten und die an sie ausgehändigten Wahlscheine, § 24 Absatz 6 Satz 4 der Landeswahlordnung.

2. Sie sind nicht verpflichtet, die personenbezogenen Daten bereitzustellen. Eine Bearbeitung des Antrages auf Eintragung in das Wählerverzeichnis, des Einspruchs gegen das Wählerverzeichnis und des Antrages auf Erteilung eines Wahlscheins sowie die Erteilung bzw. Aushändigung des Wahlscheins und der Briefwahlunterlagen an einen Bevollmächtigten ist ohne die Angaben nicht möglich.
3. Verantwortlich für die Verarbeitung der angegebenen personenbezogenen Daten ist die oben genannte Gemeinde. Die Kontaktdaten des behördlichen Datenschutzbeauftragten sind: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf.
4. Im Falle einer Beschwerde gegen die Versagung der Eintragung ins Wählerverzeichnis, gegen die Ablehnung des Einspruchs gegen das Wählerverzeichnis oder gegen die Versagung des Wahlscheins ist Empfänger der personenbezogenen Daten der Kreiswahlleiter, Landratsamt Erzgebirgskreis, Paulus-Jenisius-Straße 24, 09456 Annaberg-Buchholz.
5. Die Frist für die Speicherung der im Zusammenhang mit der Führung des Wählerverzeichnisses, der Verzeichnisse über er-

teilte Wahlscheine, des Verzeichnisses über für ungültig erklärte Wahlscheine und des Verzeichnisses über die Bevollmächtigten und die an sie ausgehändigten Wahlscheine verarbeiteten personenbezogenen Daten richtet sich nach § 78 Absatz 3 der Landeswahlordnung: Wählerverzeichnisse, Wahlscheinverzeichnisse, Verzeichnisse über für ungültig erklärte Wahlscheine und Verzeichnisse der Bevollmächtigten sind nach Ablauf von sechs Monaten seit der Wahl zu vernichten, wenn nicht der Landeswahlleiter mit Rücksicht auf ein schwebendes Wahlprüfungsverfahren etwas anderes anordnet oder sie für die Strafverfolgungsbehörde zur Ermittlung einer Wahlstraftat von Bedeutung sein können.

6. Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen stehen Ihnen folgende Rechte zu:
 - Recht auf Auskunft über Sie betreffende personenbezogene Daten (§ 2 Absatz 4 Sächsisches Datenschutzdurchführungsgesetz, Artikel 15 Datenschutz-Grundverordnung)
 - Recht auf Berichtigung der Sie betreffenden unrichtigen personenbezogenen Daten (§ 2 Absatz 4 Sächsisches Datenschutzdurchführungsgesetz, Artikel 16 Datenschutz-Grundverordnung)
 - Recht auf Löschung personenbezogener Daten (§ 2 Absatz 4 Sächsisches Datenschutzdurchführungsgesetz, Artikel 17 Datenschutz-Grundverordnung)
 - Recht auf Einschränkung der Verarbeitung personenbezogener Daten (§ 2 Absatz 4 des Sächsisches Datenschutzdurchführungsgesetz, Artikel 18 Datenschutz-Grundverordnung)

Einschränkungen ergeben sich aus den wahlrechtlichen Vorschriften, insbesondere durch die Vorschriften über das Recht auf Einsichtnahme in das Wählerverzeichnis und den Erhalt einer Kopie, § 17 Absatz 1 des Sächsischen Wahlgesetzes in Verbindung mit § 18 Absatz 2 und 3 der Landeswahlordnung, durch die Vorschriften über den Einspruch und Beschwerde gegen das Wählerverzeichnis, § 19 der Landeswahlordnung.

7. Sind Sie der Ansicht, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten nicht rechtmäßig erfolgt, können Sie Beschwerden an den Sächsischen Datenschutzbeauftragten (Postanschrift: Sächsischer Datenschutzbeauftragter, Postfach 12 00 16, 01001 Dresden, E-Mail: saechsdsb@slt.sachsen.de) richten.

Hohndorf, 05. Juli 2019

Matthias Groschwitz
Bürgermeister



Mehr Informationen unter: www.hohndorf.com

Amtliche Bekanntmachungen

Anlage 9.2 zu § 3 StraBeVerzVO

Zuständige Behörde: Gemeindeverwaltung Hohndorf	Ort, Tag: Hohndorf, den 04.07.2019
Aktenzeichen: W-01/2019	Telefon: 037298 3028 24

Widmung, Umstufung oder Einziehung öffentlicher Straßen



Verfügung



Bekanntmachung

1. Straßenbeschreibung

Bezeichnung der Straße (Name, bisherige Straßenklasse / Hinweis auf Neubau) Zum Waldblick, Ortsstraße / neugebaute Erschließungsstraße	
Beschreibung Anfangspunkt (z.B. VNK, Station; seither-km) Verbindung GP 814 zu GP 815 Gem. Hohndorf	Beschreibung Endpunkt (z.B. VNK, Station; seither-km) Einmündung Rudolf-Breitscheid-Straße
Gemeinde Hohndorf	Landkreis Erzgebirgskreis

2. Verfügung

2.1. Die unter 1. bezeichnete
wird / wurde☒ gewidmetzur ☐ Bundesstraße☐ Staatsstraße☐ Kreisstraße☐ Gemeindeverbindungs-
straße☒ Ortsstraße☐ in ihrer Widmung erweitert☐ eingezogen☒ neugebaute Straße☐ bestehende Straße☐ aufgestuft☐ abgestuftzum ☐ öffentlichen Feld- und Waldweg☐ beschränkt-öffentlichen Weg☐ Eigentümerweg☐ in ihrer Widmung beschränkt (teileingezogen)☐

2.2. Widmungsbeschränkungen

keine

3. (Neuer) Träger der Straßenbaulast (ggf. Sonderbaulast)

Bezeichnung Gemeindeverwaltung Hohndorf
--



Amtliche Bekanntmachungen

4. Wirksamwerden

	Datum
Wirksamwerden der Verfügung:	12.07.2019
Tag der Verkehrsübergabe:	mit Tag der Bekanntmachung
Tag der Ingebrauchnahme für den neuen Verkehrszweck:	
Tag der Sperrung:	

5. Sonstiges

5.1. Gründe für	<input checked="" type="checkbox"/> Widmung	<input type="checkbox"/> Widmungsbeschränkungen
<input type="checkbox"/> Umstufung	<input type="checkbox"/> Teileinziehung	<input type="checkbox"/> Einziehung
Neubau der Erschließungsstraße		
5.2. Die Verfügung nach Nummer 2 kann während der üblichen Besuchszeiten eingesehen werden bei <small>(Bezeichnung, Ort, Straße, Zimmer Nr.)</small>		
Gemeindeverwaltung Hohndorf Zimmer 1 - Bauamt Rödlitzer Straße 84 09394 Hohndorf		

6. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeinde Hohndorf, Rödlitzer Straße 84 in 09394 Hohndorf einzulegen.

Unterschrift

Matthias Groschwitz

Matthias Groschwitz
Bürgermeister



Bekanntmachungsnachweise

1.	Anschlag an der Amts-/Gemeindetafel ausgehängt am	abgenommen am
2.	Veröffentlichung im Amtsblatt Nr.	am
3.	Bezeichnung des Amtsblattes	
Für die Richtigkeit: Datum, Unterschrift		

Amtliche Bekanntmachungen

Anlage 9.3 zu § 3 StraBeVerzVO

zuständige Behörde: Gemeindeverwaltung Hohndorf	Ort, Tag: Hohndorf, den 04.07.2019
Aktenzeichen: W-01/2019	Telefon: 037298 3028 24

Eintragungsverfügung für das Bestandsverzeichnis der¹ Zutreffendes ankreuzen (X) oder ausfüllen!

- ☒ **Gemeindestraßen** (Gemeindeverbindungs-, Ortsstraßen) ☐ **beschränkt - öffentlichen Wege und Plätze**
☐ **öffentliche Feld- und Waldwege** ☐ **Eigentümerwege**

Genaue Bezeichnung der Straße: Hohndorf Bestandskarteiblattnummer: G57 - Zum Waldblick	
Stadt/Gemeinde: Hohndorf	Landkreis: Erzgebirgskreis
I. Anlass <input type="checkbox"/> Erstmalige Anlegung des Bestandsverzeichnisses (§ 54 Abs. 2, § 3 Abs. 1 SächsStrG) <input checked="" type="checkbox"/> Widmung (§ 6 SächsStrG) <input type="checkbox"/> Umstufung (§ 7 SächsStrG) <input type="checkbox"/> Einziehung (§ 8 SächsStrG) <input type="checkbox"/> Verfügung vom _____ (Abdruck bei den Verzeichnisakten)	
II. Inhalt der Eintragung: 1. Name: Zum Waldblick 2. FIST. / Gemarkung: 770/13, 770/6, 320/109, 320/111, 320/113, 320/115, 320/117/ Gemarkung Hohndorf 3. AP: Verbindung von Grenzpunkt 814 zu Grenzpunkt 815 Gemarkung Hohndorf 4. EP: Einmündung Rudolf-Breitscheid-Straße Widmungsbeschränkung: keine Straßenbaulastträger: Gemeindeverwaltung Hohndorf Länge: 410 Meter	
III. An Verzeichnisführer zur Vollziehung der Eintragung: Herr Heinrich	
IV. Nach Eintrag Abdruck der Verfügung und des Wortlautes der Eintragung an: LRA Erzgebirgskreis	
Hinweis: Das Bestandsverzeichnis für die oben bezeichnete Straßenklasse kann während der Dienstzeiten bei der Gemeindeverwaltung Hohndorf, Zi. 1 Bauamt, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf eingesehen werden.	
V. Wirksamwerden Diese Verfügung wird mit Bestandskraft der Widmungs- (bzw. Einziehungs)verfügung vom 04.07.2019 wirksam.	

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen die Eintragungsverfügung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeinde Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf einzulegen.

Unterschrift

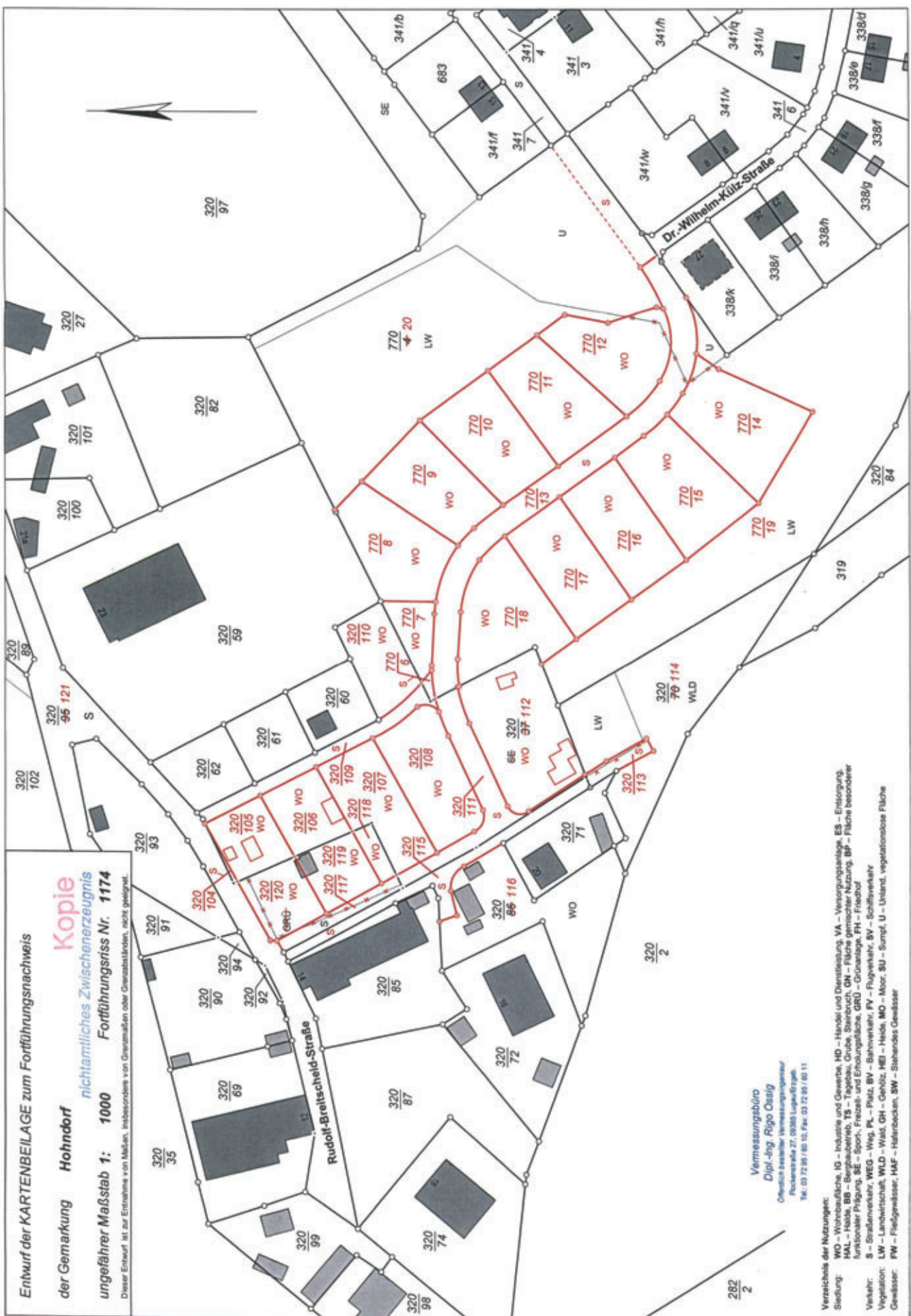
Matthias Groschwitz
Bürgermeister(in)



¹ Straßenklasse ankreuzen



Amtliche Bekanntmachungen



Amtliche Bekanntmachungen

■ Bekanntmachung nach § 14 Abs. 2 SächsKitaG für das Jahr 2018 der Stadt / Gemeinde Hohndorf

1. Kindertageseinrichtungen

1.1. Erforderliche Personal- und Sachkosten je Platz und Monat (Jahresdurchschnitt)

	Krippe 9 h in €	Kindergarten 9 h in €	Hort 6 h in €
erforderliche Personalkosten	672,56	298,91	161,41
erforderliche Sachkosten	247,42	109,96	59,38
erforderliche Personal- und Sachkosten	919,98	408,87	220,79

Geringeren Betreuungszeiten entsprechen jeweils anteilige Personal- und Sachkosten (z.B. 6 h-Betreuung im Kindergarten = 2/3 der erforderlichen Personal- und Sachkosten für 9 h).

1.2. Deckung der Personal- und Sachkosten je Platz und Monat (Jahresdurchschnitt)

	Krippe 9 h in €	Kindergarten 9 h in €	Hort 6 h in €
Landeszuschuss	189,44	189,44	126,29
Elternbeitrag (ungekürzt)	168,00	92,00	53,00
Gemeinde (inkl. Eigenanteil freier Träger, Ergänzungspauschale Bund *)	562,54	127,43	41,50

1.3. Aufwendungen für Abschreibungen, Zinsen, Miete

1.3.1. Aufwendungen für alle Einrichtungen gesamt je Monat

	Aufwendungen in €
Abschreibungen	1.350,26
Zinsen	533,93
Miete	2.360,10
Gesamt	4.244,29

*Ergänzungspauschale nach Artikel 6 des Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Investitionskraft vom 16. Dezember 2015 im Umfang von 2,70 Euro monatlich je 9-h-Kind und 1,60 Euro je 6-h-Stunden-Kind.

1.3.2. Aufwendungen je Platz und Monat (Jahresdurchschnitt)

	Krippe 9 h in €	Kindergarten 9 h in €	Hort 6 h in €
Gesamtaufwendungen je Platz und Monat	34,97	15,54	8,39

2. Kindertagespflege nach § 3 Abs. 3 SächsKitaG

2.1. laufende Geldleistung für die Kindertagespflege je Platz und Monat (Jahresdurchschnitt)

	Kindertagespflege 9 h in €
Erstattung angemessener Kosten für den Sachaufwand (§ 23 Abs. 2 Nr. 1 SGB VIII)	0,00
Betrag zur Anerkennung der Förderleistung (§ 23 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII)	0,00
durchschnittlicher Erstattungsbeitrag für Beiträge zur Unfallversicherung (§ 23 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII) und Alterssicherung (§ 23 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII) sowie zur Kranken- und Pflegeversicherung (§ 23 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII)	0,00
= laufende Geldleistung	0,00
freiwillige Angabe: weitere Kosten für die Kindertagespflege (z.B. für Ersatzbetreuung, Ersatzbeschaffung, Fortbildung, Fachberatung)	0,00
= Kosten Kindertagespflege gesamt	0,00

2.2. Deckung der laufenden Geldleistung bzw. - sofern relevant - der Kosten Kindertagespflege insgesamt je Platz und Monat (Jahresdurchschnitt)

	Kindertagespflege 9 h in €
Landeszuschuss	189,44
Elternbeitrag (ungekürzt)	
Gemeinde	-189,44

*Ergänzungspauschale nach Artikel 6 des Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Investitionskraft vom 16. Dezember 2015 im Umfang von 6,56 Euro monatlich je 9-h-Kind und 4,37 Euro je 6-h-Kind.


Matthias Groschwitz
Bürgermeister





Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag:

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonnabend, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Mo bis Fr	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag
Sa	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag
So/Feiertag	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag

08.07.-15.07.19 **Alte Apotheke Lugau**
Tel. 037295/901344

15.07.-22.07.19 **Uranus-Apotheke Stollberg**
Tel. 037296/3795

22.07.-29.07.19 **Bären-Apotheke Stollberg**
Tel. 037296/3717

29.07.-05.08.19 **Aesculap-Apotheke Oelsnitz**
Tel. 037298/12523

05.08.-12.08.19 **Neue-Apotheke Niederwürschnitz**
Tel. 037296/6406

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 09.00 bis 11.00 Uhr statt!

13.07.2019 **ZÄ Feigel**

14.07.2019 Dorfstr. 113a, 09385 Erlbach-Kirchberg
Tel. 037295/3133

20.07.2019 **Dipl.-Stom. S. Schmidt**

21.07.2019 Gartenstr. 10, 09385 Lugau
Tel. 037295/2576

27.07.2019 **Dipl.-Stom. H. Fleischer**

28.07.2019 A.-Bebel-Str. 38, 09399 Niederwürschnitz
Tel. 037296/6295

03.08.2019 **Dr. med. N. Schramm**

04.08.2019 Untere Hauptstr. 4a, 09376 Oelsnitz
Tel. 037298/2547

■ Havarie- und Störungsmeldungen

■ **Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau**
Bereitschaftsdienst Trinkwasser,
Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405, www.rzv-glauchau.de

■ **WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst**
Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

■ **Gas – Südsachsen Netz GmbH**
Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

In eigener Sache

So kommt der Hohndorfer Gemeindespiegel zusätzlich in Ihren elektronischen Briefkasten ...

Bestellen Sie Ihre elektronische Ausgabe kostenfrei per e-Mail unter newsletter@riedel-verlag.de



Aus den Kindertagesstätten



Die Kinder der Kita „Rappelkiste“ besuchen ferne Länder

Der Kindertag steht vor der Tür und somit wissen alle Kinder, Eltern und Großeltern der Kita „Rappelkiste“, das allseits beliebte Kinderfest wird gefeiert. Schon einige Zeit im voraus berichten die Kinder voller Freude, dass fleißig am Programm geübt wird. Tänze werden einstudiert und Kostüme zusammen gestellt. Im heimischen Wohnzimmer werden die Choreographien geprobt und die Texte der dazugehörigen Lieder vor sich her gesungen. Der Kindergarten wird festlich geschmückt und auch das Außengelände wird herausgeputzt. So steigt bei allen die Spannung, was das Team der „Rappelkiste“ wieder Tolles auf die Beine stellt. Am 24. Mai 2019 war es dann soweit. Bei schönstem Wetter versammelten sich alle Kinder mit ihren Familien vor der liebevoll geschmückten Bühne. Die Krippen- und Kindergartenkinder begaben sich auf eine Reise in die verschiedensten Länder der Erde. Die Niederlande, Italien, Afrika oder der geheimnisvolle Orient waren nur einige der Reiseziele. Die Schulanfänger führten dabei durch das Programm und auch die großen Hortkinder zeigten ihr Können beim Tanzen. Großer Applaus und so manche Freudenträne der überaus stolzen Eltern und Groß-

eltern würdigten die viele Arbeit der Erzieherinnen mit ihren Gruppen. Frau Erdmann bedankte sich bei allen fleißigen Helfern, Sponsoren und Mitwirkenden. Zu ergänzen ist der Dank an Riccarda. Mit ihrem Gespann aus Pony und Esel, ließ sie Kinderherzen höher schlagen. Somit konnte das bunte Treiben im gesamten Gelände starten. Die Eltern der Schulanfänger versorgten die Gäste mit den unterschiedlichsten Leckereien. Vor dem Feuerwehrauto stand unentwegt eine lange Schlange. An der Losbude brauchte man ein glückliches Händchen und beim Kinderschminken verwandelten sich die Kleinen in gefährliche Löwen oder schöne Prinzessinnen. Es wurde gebastelt, auf Dosen geschossen, am Glücksrad gedreht, auf der Hüpfburg gesprungen und nach Herzenslust gespielt. Es war wieder ein gelungenes Kinderfest mit viel Liebe zum Detail. Wir möchten uns deshalb beim gesamten Team der Kita „Rappelkiste“ und allen Helfern für ihre wertvolle Arbeit bedanken. Wir freuen uns schon auf's nächste Jahr.

Anne Heinzig im Namen aller Eltern



Kleine Gärtner, große Ernte

Am Mittwoch, dem 22.05.2019, wurden die Kinder der Rappelkiste von zwei freundlichen Mitarbeiterinnen der EDEKA Stiftung des Projektes „Aus Liebe zum Nachwuchs - Gemüsebeete für Kids“ und Herrn Nüssler an unserem Hochbeet in der Kita erwartet. Bereits im Vorfeld wurden die Kinder auf das Thema Gemüsebeet vorbereitet. Vor dem Pflanzen mussten die Nachwuchsgärtner das Beet zuerst einmal mit Erde füllen, diese zerbröseln und alles gut glatt harken. Danach ging es ans Pflanzen. Gut verteilt, nicht zu nah aneinander, wurden die vielen jungen Gemüsesorten wie Salat, Kohlrabi, Möh-

ren, Gurken und Rote Beete platziert. Jedes Kind durfte mit einer kleinen Gießkanne kräftig Wasser auf die jungen Pflänzchen gießen, damit sie anwachsen und ihre Wurzeln sich im Erdreich verankern können. Jetzt müssen die Kinder der Sindy-Gruppe regelmäßig kontrollieren, ob das Beet ausreichend feucht ist und entsprechend gießen. Wir freuen uns schon auf die Ernte und bedanken uns herzlich bei EDEKA.

Sindy Berteit





Kleine „Schrebergärtner“ bei der ersten Ernte



Wie jeden Dienstag in der Woche, machen wir uns auch heute wieder mit viel Begeisterung und unserem Bollerwagen auf den Weg zu unserem Gartenprojekt auf dem Landesgartenschau-Gelände.

Dort warten schon Heidi und Rolf Zschill, um uns die Natur und den Anbau von Obst und Gemüse näher zu bringen. Die Wärme der letzten Tage und Wochen hat unser Gesätes und Eingepflanztes zum Wachsen gebracht. Tomaten, Kürbis, Zucchini, Kohlrabi, Salat, Paprika, Bohnen, und Erdbeeren gedeihen prächtig und wir konnten auch schon so einiges davon ernten und probieren. An den Tomatnpflanzen haben wir nach dem Blütenstand schon erste kleine Tomaten entdeckt. Und für unsere „Baumtomaten“ werden wir bald eine Leiter brauchen! Auch die Sonnenblumen, die jedes Kind mit



viel Liebe und Geduld selbst ausgesät, vorgezogen und ausgepflanzt hat, wachsen schon zu kräftigen Pflanzen heran. Unsere gesäte Bienen- und Schmetterlingswiese erstrahlt ebenfalls in bunter Farbenpracht und lockt so manches Getier an.

Natürlich muss das alles auch ordentlich gegessen werden bei dieser langanhaltenden Hitze. Die kleinen Gärtner ließen sich das nicht zweimal sagen und hatten ihren Spaß dabei. Nach getaner Arbeit wurden dann die ersten Erdbeeren verkostet. Hmmm...die waren echt süß und lecker! Natürlich schmecken sie selbst geerntet am allerbesten!

Bis bald sagen die kleinen Gärtner der Mandy-Gruppe



Viele Hände, schnelles Ende

Auch dieses Jahr trafen sich im Mai wieder viele fleißige Eltern zum alljährlichen Arbeitseinsatz in der Rappelkiste. Geplant waren zwei Tage, aber das Wetter hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zum Glück konnten am Freitag fast alle Arbeiten erledigt werden. Die Muttis und Vatis gingen mit Tatkraft ans Werk. Überall im Garten wurden Sandkästen leer geschaufelt, um im Anschluss frisch gefüllt zu werden. Der Fallschutz unter den Klettergerüsten wurde erneuert. Einige Vatis haben mit elektrischen Heckenscheren die

Laubhütten verschönert oder unsere Büsche in Form gebracht. Durch den tollen Einsatz der Eltern wurde besonders auch unser Hausmeister Ronny unterstützt. Denn alleine ist dieses große Gelände fast gar nicht zu bewerkstelligen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den vielen fleißigen Helfern für ihren Einsatz bedanken.

Das Team der Rappelkiste



Aus den Kindertagesstätten

Abschlussfahrt zur Burg Scharfenstein



Auch die schönste Zeit geht einmal zu Ende. Um die letzten Tage im Kindergarten noch richtig zu genießen, machten sich die Wackelzähne aus der Rappelkiste am Morgen des

18.06.2019 auf den Weg zur Burg Scharfenstein. Wir wurden von dem Busunternehmen Gollner abgeholt und kamen nach einer Stunde Fahrtzeit in Scharfenstein an. Nach einem kurzen Aufstieg gelangten wir in den Burghof. Hier wurden wir vom Burgvogt begrüßt. Im Anschluss verteilten wir uns auf zwei Gruppen und hatten nun die Gelegenheit, in das Leben im Mittelalter einzutauchen. Wir erkundeten die Gemäuer aus der Sicht eines Vogels und besuchten ein mittelalterliches Dorf. Dabei sahen die Schulanfänger auch in ein früheres Bauernhaus und erkundeten, wie die Bauern damals lebten. Geschicklichkeit mussten die Wackelzähne beim Bogenschie-

ßen und Schwertkampf beweisen. Auch Brötchen wurden selbst gebacken und der Duft wehte über das ganze Burggelände. Der Höhepunkt des Ganzen war die Ballonrakete, die alle gemeinsam steigen ließen. Nach einem tollen Tag kamen die Wackelzähne müde, aber glücklich wieder an der Rappelkiste an. Der nächste Höhepunkt für die Jungen und Mädchen wird das Zuckertütenfest sein.



An dieser Stelle wünsche ich allen Jungen und Mädchen auch einen schönen Schulanfang im Kreise Ihrer Familie und einen erfolgreichen Start in den neuen Lebensabschnitt.

Julia Münzner



Familienarbeitseinsatz mit Kirschenfest am 29. Juni



Manche Familien waren das erste Mal dabei, und es wurde eine gelungene Neuauflage unserer „Arbeitsfeste“. Eine Form von Arbeitseinsatz, wo Große und Kleine mitmachen, gute Laune das Schaffen fördert und unser „Saatkorn“ weiter wächst.



25 Erwachsene und fast so viele Kinder, fanden sich an diesem Samstagmorgen zum frohen Tun ein.

Bald wurde an allen Ecken und Enden gewerkelt. Unser Blühhang erhielt ein gepflegtes Aussehen. Am sanierten Westgiebel nahmen starke Väter die Neugestaltung des Außenbereiches in Angriff und die Ostfassade wurde für einen neuen Anstrich vorbereitet. Allerhand Büsche in unserem Gelände bekamen den notwendigen Schnitt und auch unser Süßkirschbaum war dran.

Er wurde kurz nach unserer Eröffnung gepflanzt und ist in den Jahren üppig gewachsen. Ein Familienvater stutze den Baum fachgerecht und



Aus den Kindertagesstätten

die Zweige konnten am Boden sogar von den Kleinsten gepflückt werden. Frisch schmecken die Kirschen am besten und so verteilten die Kinder an alle Helfer Kirschen und auch extra noch Melone.

Da viele Hände bekanntlich ein schnelles Ende schaffen, war das Gros der Arbeiten kurz vor Mittag erledigt. Das war auch gut so, denn die Sonne brannte zunehmend. Wer wollte, konnte sich mit einem Eis belohnen oder noch zum gemeinsamen Pizza essen bleiben. Einige blieben sogar noch länger und führten die Schachtarbeiten am Westgiebel zu Ende bzw. bepflanzten noch einen Blumenkübel.

Auch auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön an alle großen und kleinen Helfer – und ... bis zum nächsten Mal!

Sylvia Tiesies



Schulanfänger-Abschluss 2019

„Joseph, du schaffst das – GOTT lässt dich nicht allein“, mit diesen Worten starteten wir am Donnerstag, dem 27. Juni, in eine kleine Schulanfängerrüstzeit. Wir hörten, welche Aufgaben und Probleme Joseph in der biblischen Geschichte aus dem 1. Buch Mose bestehen und durchleben musste und dass er mit Gottes Hilfe alles richtig gut gemeistert hat!

Auch für unsere Schulanfänger stand ein besonderer Tag bevor, schließlich gab es nach einem leckeren Brunch und der Geschichte am Nachmittag noch eine Wanderung zum Bauerngut Rödlitz.

Mit allen Eltern und Geschwistern feierten wir dort ein fröhliches Zuckertütenfest und so manche Eltern staunten nicht schlecht beim Programm, als die Kinder ihre Fähigkeiten und Stärken zeigten. Krönender Abschluss war ein Theaterstück, in welchem das ursprüngliche Weihnachtstück „Der Traum der drei Bäume“ eine interessante Fortsetzung erlebte. Alle Gäste klatschten begeistert und die



Kinder waren sichtlich stolz nach ihrem Auftritt. Nach der Übergabe der selbstgebastelten Schulanfängergeschenke nahmen die Kinder zufrieden Platz und nun waren die Eltern an der Reihe. Es folgte eine sehr originelle Aufführung der Geschichte vom kleinen Angsthasen und alle hatte viel Spaß dabei. Ein leckeres Grillbüfett stärkte alle Familien am Abend. Dann hieß es Abschied nehmen, denn die Vorschulkinder machten sich

auf den Weg zum Kindergarten, um mit ihren Erzieherinnen dort zu übernachten.

Alles in allem war es ein gelungenes Abschlussfest und wir wünschen nun „unseren“ Schulanfängern einen guten Start in die aufregenden ersten Tage als Schulkind – so, wie es beim Zuckertütenfest auch gesungen wurde: „Mama, ich schaff' das!“.

Das Erzieherteam

Schulnachrichten



Vorinformation

Die Anmeldung der Schulanfänger für Schuljahr 2020/2021 findet an folgenden Terminen im Sekretariat der GLÜCK-AUF-SCHULE Grundschule Hohndorf statt:

Montag, 09.09.2019: 08.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag, 10.09.2019: 14.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch, 11.09.2019: 15.00 bis 19.00 Uhr

Zur Anmeldung ist die Geburtsurkunde des Kindes vorzulegen. Bei geteiltem Sorgerecht ist zu beachten, dass das Einverständnis beider Personenberechtigten vorliegen muss.

(Hausmann) Schulleiterin

Hortzeit Ade....

Am 21. Juni 2019 war der Tag gekommen, an dem die Viertklässler aus dem Hort Saatkorn verabschiedet wurden und für diese bald ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Bevor es zur Verabschiedungsfeier und großer Grillparty überging, wurde ein Traum unserer Viertklässler wahr, denn diese brachen mit allen Hortkindern gemeinsam nach Schneeberg ins Fundora auf. Dort erwartete sie ein *funtastisches* Erlebnis. Was die Kinder besonders begeisterte, lesen Sie selbst:

Aliyah:

„Ich habe mich riesig gefreut, mit meinen Freunden einen tollen Tag erleben zu dürfen. Es hat mir im Fundora einfach alles gefallen, die Trampoline, die Kletterwände, die Laserspiele...“

Moritz:

„Die Laserspiele waren für mich einzigartig. Das Trampolinspringen und die Saldo's waren unheimlich toll. Die spontane Idee, eine Pizza zu bestellen, fand ich klasse.“

Felix:

„Es war alles schön, es gab besonders viel zum Klettern. Die Zeit war viel zu kurz, wir wären gern etwas länger geblieben.“

Ziemlich ausgepowert kamen alle gegen 17.30 Uhr wieder am Hort an und wurden schon von ihren Eltern empfangen.

Feierlich schritten die Viertklässler die Außentreppe des Hortes hinunter, unter viel Beifall bildeten die restlichen Kinder und Eltern einen Halbkreis. Die liebevolle Verabschiedungsrede von Susann rüttelte doch manche Träne in den Augen locker. Gemeinsam mit dem Erzieher Benjamin nahmen die drei Hortabgänger die guten Segenswünsche persönlich entgegen. Anschließend ließen Aliyah, Moritz und Felix zusammen mit den anderen Kindern Ballons mit aufgeschriebenen Wünschen für ihre Zukunft in den Himmel steigen. Möge alles in Erfüllung gehen!

Verabschiedung der Hortkinder, heißt für uns auch Verabschiedung von den Erziehern. Wir möchten uns noch einmal ganz herzlich, auch im Namen der Viertklässler, bei Susann und Benjamin sowie den ehrenamtlichen Helfern Marina und Frau Keilhofer bedanken. Die Kinder haben sich sehr wohl bei euch gefühlt, viel gelernt, gemeinsam konntet ihr tolle Ausflüge erleben, ihr hattet stets ein offenes Ohr. Die Kinder werden sicher oft an ihre schöne Hortzeit zurückdenken.

Wir wünschen Euch für die Zukunft alles Gute, beste Gesundheit, viele zufriedene Hortkinder und macht Eure Arbeit wie bisher, denn dann gibt es stets ein Kinderlächeln zurück.

Frau Köbler im Namen der Viertklässler und deren Familien





Schulnachrichten

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“ (Menander)

Bereits im dritten Jahr wird unsere Schule von dem Fit4future-Programm, das von der Clevon-Stiftung ins Leben gerufen wurde und von der DAK Gesundheit unterstützt wird, begleitet. Der Leitgedanke dieses Programms ist es, Grundschüler in Bewegung zu bringen, gesunde Ernährung in ihren Schulalltag zu etablieren, damit ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit zu stärken und in der Schule nachhaltig eine gesunde Lernatmosphäre zu schaffen. Dabei unterstützen uns Fit4future mit einer Menge an Materialien, die zur Bewegung motivieren sollen, mit Lehrer-Workshops und einem Aktionstag für unsere Schüler und ihre Eltern.

Von der ersten Klasse an haben unsere heutigen Dreier an der wissenschaftlichen Evaluierung des Fit4future-Programms teilgenommen. Dabei wird untersucht, ob und inwiefern es einen direkten Zusammenhang zwischen der physischen und geistigen Fitness gibt. So wurde über den Zeitraum von drei Jahren die Entwicklung der

körperlichen Aktivitäten und der Brainfitness sowie der Ernährung der Kinder beobachtet. Außerdem haben die Schüler anonym u. a. Fragen zu ihrem alltäglichen Bewegungs- und Essverhalten beantwortet. Diesen Juni haben die Schüler der Klasse 3 nun den dritten und letzten Fit4future-Fitnesstest absolviert. Der Weg zu einer bewegten und lerngesunden Schule ist geebnet. Bewegung und gesunde Ernährung ist ein fester Bestandteil des Alltags an unserer Grundschule, denn „[s]tarke, gesunde und glückliche Kinder lernen leichter“ (Fit4future).

Die Lehrer der Glück-Auf-Schule Hohndorf danken dem Fit4future-Team herzlich für die Unterstützung sowie für die zahlreichen Anregungen. Dank gilt auch unseren Schülern und ihren Eltern für die Teilnahme und für die Umsetzung.

E. Gaus-Schwarzien



Rätselecke

Hallo Kinder,

ich glaube in den vergangenen heißen Tagen seid ihr lieber ins kühle Nass gesprungen. Da blieb die Rätserei auf der Strecke. Aber einige wenige haben doch Ihre Auflösung geschickt. Dieses Mal hatte ich gesucht:

1. Delphin • 2. Hund • 3. Bär • 4. Katze

Die glücklichen Gewinner sind:

- | | |
|----------|-----------------|
| 1. Platz | Frederik Köhler |
| 2. Platz | Linda Dietz |
| 3. Platz | Lisa Reimann |

Herzlichen Glückwunsch!

Schlaue Köpfchen

1. Mit wie viel Jahren ist man hierzulande volljährig?
2. Was sind Douglasien und Robinien?
3. Wie heißt ein spanischer Stierkämpfer?
Das Wort beginnt mit M.
4. Welche schwarze Nascherei wird aus Süßholzwurzel gemacht?

Strengt euch an. Schickt eure Antworten bitte bis zum **31.07.2019** an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Euer Rätselfuchs



Kirchliche Nachrichten

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

- | | |
|-------------------------------------|---|
| Sonntag, 07.07.
10.00 Uhr | 3. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
mit Heiligem Abendmahl |
| Sonntag, 14.07.
10.00 Uhr | 4. Sonntag nach Trinitatis
gemeinsamer Gottesdienst
mit Heiligem Abendmahl in Rödlitz |
| Sonntag, 21.07.
10.00 | 5. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl |
| Sonntag, 28.07.
10.00 Uhr | 6. Sonntag nach Trinitatis
gemeinsamer Gottesdienst mit Heiligem
Abendmahl in Heinrichsort |
| Sonntag, 04.08.
10.00 Uhr | 7. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl |
| Sonntag, 11.08.
10.00 Uhr | 8. Sonntag nach Trinitatis
gemeinsamer Gottesdienst in Rödlitz |



Wichtige Änderung zu Friedhofsverwaltung und Pfarramt!!

Da Sanierungsarbeiten in und am Pfarrhaus durchgeführt werden, ziehen das Pfarramt, die Friedhofsverwaltung und alle Büros für die Zeit der Baumaßnahmen in das Lutherhaus, Schulberg 2, um.

Nicht mehr „schwarzsehen“

„Da sehe ich schwarz“, sagt mein kritischer Freund Peter immer wieder. Egal über welches Thema wir uns gerade unterhalten; über das Leben an sich, über die Politik, Kirche oder Gesellschaft: Peter sieht überall nur noch schwarz. Angesichts der vielen Missstände und Bedrohungen ist sein Optimismus ins Gegenteil umgeschlagen. Und bei Peter macht sich die Angst breit, dass er bald nicht mehr so leben kann wie bisher. Er fürchtet sich vor der Zukunft und das lähmt ihn in seinen Gedanken, Gefühlen und Worten. Zuversichtlich und getrost kann er nicht mehr sein. Denn es wird ihm zur Gewissheit: So wie es jetzt ist, kann es nicht weitergehen. Und inmitten unserer Wohlstandsgesellschaft macht sich das Erschrecken breit: es wird sich vieles verändern. Das flößt Furcht ein: der zukünftige Mangel an Facharbeitern, der Mangel an Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, der Mangel an Menschen, die sich selbstlos für andere einzusetzen, der Mangel an Solidarität und Gemeinschaftssinn, die zunehmende Radikalisierung der Gesellschaft. Die Liste der angstmachenden und furchteinflößenden Dinge ließe sich beliebig erweitern. Und nicht nur Peter hat Angst vor der Zukunft, Angst Gewohntes, seinen Lebensstandard oder seinen Wohlstand zu verlieren...

Das Wort ANGST hat die gleiche Wurzel wie Enge. Wer Angst hat, dem fehlt die Weite, der starrt nur noch auf die Bedrohung wie das Kaninchen auf die Schlange. Der wird bewegungsunfähig.

Es erfordert manchmal viel Kraft, sich dem Sog der Angst und Negativ-Nachrichten zu entziehen. Der christliche Glaube ist aber so eine Gegenkraft gegen die Schwarzmalerei. Denn durch unseren Glauben gewinnen wir eine größere Perspektive. Unser Lebensrahmen sehen wir in Gottes Handeln, in seiner Weite. „In der Welt habt ihr Angst, aber ich habe die Welt überwunden“ sagt Jesus seinen Nachfolgern zu. Deshalb gewinnen wir Kraft, uns den Ängsten entgegenzustellen und trotz aller Bedrohung getrost und zuversichtlich zu leben. Denn wir wissen uns geborgen in Gottes guter Hand.

Deshalb muss ich auch nicht als Miesepeter herumlaufen und habe es nicht nötig, immer nur schwarzsehen. Mein Glaube schenkt mir einen weiteren Blick. Da darf ich mich des Lebens freuen und werde nicht handlungsunfähig.

Ich wünsche uns allen viel mehr Gottvertrauen und weniger Zukunftsangst. Dann brauchen wir weder schwarz zu sehen noch schwarz zu malen.

Andreas Merkel

**Ihre private
Anzeige
ab 25 Euro**

Anzeigen von
privat für privat

PRIVATE KLEINANZEIGEN



Kirchliche Nachrichten

Pfingsten 2019: Gemeinderüstzeit „Auf dem Weg?!“



Pfingstmontag Vormittag. Im Evangelischen Tagungshotel Selb im schönen Fichtelgebirge sitzen alle 116 Teilnehmer das letzte Mal in einem großen Stuhlkreis. Die Kinder und Kindermitarbeiter geben einen Einblick in das Kinderprogramm der zurückliegenden Tage. Sie starten sie mit dem Muntermacherlied „Theo, Theo - ist fit“.

Ihre fröhlichen Mit-Mach-Bewegungen schwappen über und plötzlich hüpfen, klatscht, tanzt, dehnt und streckt sich die riesige Runde. Jeder auf seine Weise und

jeder ist auf seine Weise glücklich ... und erfüllt von den drei zurückliegenden Rüstzeit-Tagen.

Unterschiedlicher hätte die Runde nicht sein können: Alter von 1-81 Jahren. Kinder, Jugendliche, Familien, Ehepaare, Single. Einige Leute im Rollstuhl und mit Behinderung. Kindergartenkinder, Schulkinder, Azubis und Studenten, Berufstätige, Rentner. Gemeindeglieder und Außenstehende. Leiter, Mitarbeiter oder einfach nur Teilnehmender. Jeder ein Unikat mit Gaben und Talenten, mit Stärken und Schwächen. Alle Gruppen unserer vielfältigen Gemeinde waren vertreten und auch Gäste waren mit. Während dieser 3 Tage wuchsen alle zu einer wunderbaren christlichen Gemeinschaft zusammen. Jeder konnte eindrucksvoll spüren, wie Jesus durch SEINEN Geist, den wir zu Pfingsten feiern, Gemeinde formt. Das Rüstzeitprogramm war ausgewogen und abwechslungsreich - von einem Team

mit viel Herz und Überlegung vorbereitet. Es gab eine Vorstellungs- und Einstiegsrunde, einen besinnlichen Abend und einen Quizabend mit Sketcheinlagen, einen generationsübergreifenden Spielenachmittag, Zeit zum Ausruhen, für Gespräche, zum Erkunden des schönen Egertales oder für lohnende Ausflugsziele. Die thematischen Einheiten gestalteten Mitglieder der Christlichen Lebensgemeinschaft Brunnen e.V. Langenbernsdorf.

In diesen ging es anhand biblischer Grundlagen u.a. um Auftrag, Privilegien und Herausforderungen christlicher Gemeinschaft, um Annehmen und Vergeben, um Gaben, Talente und falsches Vergleichen. Auch die Musik nahm reichlich Raum ein. Viele, überwiegend junge Leute erfreuten mit ihren Talenten und animierten zum gemeinsamen Singen Gott zur Ehre. Gemeinsam auf dem Weg?! Ja. Das Fragezeichen wurde zur Bestätigung. Im Ausrufezeichen sehe ich Geschenk und Auftrag zugleich und ganz viel Ermutigung für unseren weiteren Weg.

Gestärkt und mit vielen guten Impulsen im Gepäck traten alle die Heimreise an. Ein großer Dank an alle, die diese wunderbare Zeit ermöglichten und ganz besonders an unseren Pfarrer Andreas Merkel, der die Leitung innehatte.

Sylvia Tiesies



Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



Donnerstag	19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohndorf
Mittwoch	19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein
Sonntag	09:30 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohndorf
Sonntag	17:00 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein

Kinder sind eine Belohnung von Gott. (Psalm 127:3)

Wie können wir ihnen auf ihrem Weg helfen?

Dinge die Kinder fürs Leben brauchen:

*Selbstbeherrschung:

Einer Studie zufolge besteht bei Kindern, die sich beherrschen können, im Erwachsenenalter ein geringeres Risiko für Gesundheitsprobleme, finanzielle Schwierigkeiten und kriminelles Verhalten.

Lernen Sie, Nein zu sagen und dabei zu bleiben.

GRUNDSATZ AUS DER BIBEL: „Euer Ja soll einfach ein Ja sein und euer Nein ein Nein“ (Matthäus 5:37).

Heute Ihr Nein zu hören, wird Ihrem Kind morgen helfen, selbst Nein zu sagen – zu Drogen oder anderen Dingen, die ihm schaden.

*Belastbarkeit:

Wer belastbar ist, lässt sich von Schwierigkeiten und Enttäuschungen nicht so leicht aus der Bahn werfen. Manche Kinder verlieren bei Rückschlägen, Problemen oder Kritik den Mut. Andere geben gleich ganz auf.

Bei Rückschlägen.

GRUNDSATZ AUS DER BIBEL: „Der Gerechte mag siebenmal fallen, doch er steht wieder auf“ (Sprüche 24:16). Helfen Sie Ihrem Kind, Misserfolge richtig einzuordnen.

Ein Kind, das sich von Enttäuschungen und Fehlern nicht aus der

Bahn werfen lässt, wird eher an einer Sache dranbleiben und sich so neue Fertigkeiten aneignen.

*Moralische Werte:

Menschen mit einer hohen Moral haben eine klare Vorstellung von Richtig und Falsch.

Helfen Sie Ihrem Kind, moralische Werte zu verinnerlichen.

GRUNDSATZ AUS DER BIBEL: „Behaltet ein gutes Gewissen“ (1. Petrus 3:16).

Loben Sie gutes Verhalten. Loben Sie Ihr Kind, wenn es sich richtig verhalten hat, und begründen Sie Ihr Lob.

Sieht ein Kind die Ehrlichkeit seiner Eltern, wird es, auch wenn es unbeobachtet ist, eher der Versuchung widerstehen, unehrlich zu sein.

Mehr dazu finden Sie auf <http://www.jw.org>.

Service:

Radiosendung auf Bayern 2

- 21.07. von 6:45-7:00 Uhr Thema: Der Teufel mächtig oder Märchen?

Radiosendung auf NDR Info

- 11.08. von 7:15-7:30 Uhr Thema: Die Bibel-etwas für junge Menschen?

Zum nachträglichen Download: <https://jwconf.org/sendungen/>

Anzeige(n)

Private Dank- und Traueranzeigen

ab 25 Euro brutto.

Informationen erhalten Sie unter

Telefon: 037208 876211





Aus der Heimatstube

Als Friedrich Schmidt mit seinen Zeitzeugenbefragungen begann, hatte Hohndorf noch Steinkohlenvorkommen, welche in mehreren Schächten abgebaut wurden.

Große Teile der Bevölkerung lebten von und mit dem Bergbau. In Heinrich Beil (geboren am 27. Februar 1846) fand Schmidt eine Person, welche den Hohndorfer Bergbau vom ersten Tag an miterlebte.

Zum Zeitpunkt der Befragung muss er schon ca. 80 Jahre alt gewesen sein. Seine Erinnerungen sind keine technisch komplizierten Darstellungen, sondern zeitgenössische Schilderungen der Arbeiten, mit menschlicher und sozialer Betrachtung. Diese Aufzeichnungen haben eine gewisse Einmaligkeit, weil sie in dieser Form von keinem anderen Werk in unserem Revier bekannt sind.



Heinrich Beil auf dem Grundstück der Gärtnerei

Er war auch der Mitbegründer der gleichnamigen Gärtnerei an der Hauptstraße 8, in der er selbst mit seiner Familie wohnte.



1936: 90. Geburtstag von Heinrich Beil

Er erreichte das hohe Lebensalter von 98 Jahren und verstarb am 19. Juli 1944.

Die Teufe vom Heleneschacht

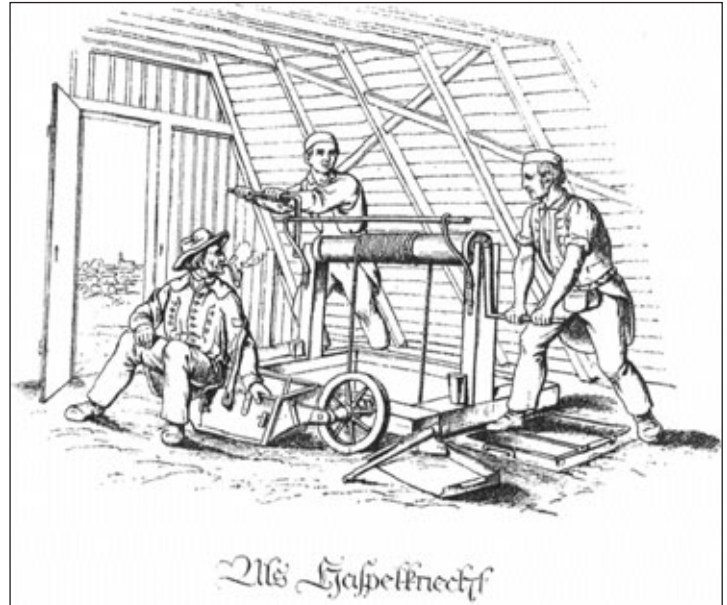
Erzählt von Steiger Heinrich Beil, Rödlitz

Ich kam 1872 aus Burg im Plauenschen Grund (Freital bei Dresden). 1869 war dort ein großes Grubenunglück. Danach kam ein neuer Obersteiger. Er blieb nicht lange und kam als Direktor nach Helene. Da er mich gut kannte, forderte er mich an. Ich arbeitete erst als Zimmerling, dann als Oberzimmerling, ein Jahr darauf als Steiger.

Es war im Frühjahr 1872, als wir in den Folgen (Wald- und Sumpfgebiet in der Nähe der heutigen Kindertagesstätte „Rappelkiste“) teufeten. Dort, wo der Schacht hinabgeführt werden sollte, war lauter Eichen- und Erlengestrüpp. (Das Land war billig, denn es war mit Gestrüpp bewachsen. Der Boden war wertlos und billig.) Auf Schritt

und Tritt Sumpf. Doch hatten wir hier in der Niederung mit viel weniger Wasser zu kämpfen gehabt, als droben auf dem Berge. Der Vereinigtfeldschacht wurde zu gleicher Zeit gesenkt.

Erst wurde das Gestrüpp weggehackt und für diesen Zweck eine Bretterbude über den Schacht errichtet. Bald war der erste Spatenstich geführt. Ein Kreis von 4,5 m Durchmesser war in den Boden eingegraben. Der erste Spatenstich war von einer kleinen Feierlichkeit begleitet. Wir kamen rasch tiefer.



Oben über dem Schacht stand anfangs eine Winde. Eine Tonne, die an einem starken Seil hing, schaffte Geröll und Steine heraus. Gar bald wurde der Handbetrieb durch eine kleine einzylindrische Fördermaschine abgelöst. Die ersten 30 m wurden gemauert. Unser starker Helfer war Dynamit. Wir bohrten in den kreisrunden Boden 4 etwa 1 m tiefe Löcher schräg nach innen in den Boden, stopften das Pulver hinein. Zwei Drähte führten in das Zündloch. Oben über Tage drehte ein Mann eine kleine Induktionsmaschine und erzeugte die nötige Spannung. Endlich sprang unten der Funke über. Die Explosion erfolgte. Wir waren unterdessen ein Stück die Fahrt (Leiter) hinaufgeklommen und hatten auf einer Bühne Schutz gesucht. Hei, die Steine schleudert es bis in unsere Gesichter. Wir kletterten eiligst wieder hinab. Ein hatte es eingerissen. Nun wurden die Ränder weggesprengt. Das Übrige mit dem Schlegel gesäubert. Wir stiegen auf Leitern oder Fahrten hinein, von Zeit zu Zeit war eine Schutzbühne eingebaut, auf der wir uns ausruhen konnten. Immerhin, es dauerte lange, ehe wir unten ankamen. Unsere Arbeitszeit währte 6 Stunden. Während eines Tages arbeiteten also 4 Schichten mit je 6 Mann. Nun konnte uns freilich herabstürzendes Gestein sehr gefährlich werden, besonders als wir uns später in großer Tiefe aufhielten. Deshalb war die Arbeitsstelle durch eine Schutzbühne abgedeckt. Das war gewissermaßen ein großer Deckel aus dicken Pfosten gezimmert, der die herabstürzenden Steine aufhalten sollte. Ich sagte vorhin, dass wir wenig Quellen anschnitten, dass sie auf Vereinigtfeld starke Quellen anbohrten, die den Schacht rasch anfüllten und zur vorläufigen Flucht zwangen. Aber doch war bei uns ständiges Grundwasser vorhanden. Die Pumpe musste ununterbrochen tätig sein. Erst wurde durch Handpumpen das Wasser hinausgedrückt, später verrichtete das eine Maschine. Außerdem quoll un-
aufhörlich Wasser aus den Wänden, das uns in großer Tiefe hätte gefährlich werden können. Dieses Wasser wurde von Rinnen, die von Zeit zu Zeit an die Wände gezimmert waren, aufgefangen und in Kästen geleitet. Das Wasser wurde nun von unten herauf von einem Kasten in den anderen gepumpt, bis es Übertage anlangte und weg floss. Wir standen ständig im Wasser, überall troff die Nässe herab.

Aus der Heimatstube

Besonders im Winter wurde es empfindlich kühl. Doch wir wärmten uns von innen mit Schnaps.

So verstrichen vier Jahre in ununterbrochener Arbeit. Da, im Jahre 1876, zeigten sich Blasen auf dem Wasser. Wir hielten die Lampe hinan. Siehe da, kleine blaue Flämmchen hüpfen auf dem Wasser. Es waren entweichende Kohlengase. Die ersehnte Kohle musste in der Nähe sein. Da brachte auch die Hacke die ersten Kohlenbröckchen heraus. Ja, sie platzten infolge des sie umgebenden unerhörten Gesteinsdruckes selbst heraus. Das erste Flöz war über ½ m stark, das nächste 2 m. Das war ein freudiges Ereignis. Oben krachten Böllerschüsse und verkündeten unserem Ort die Neuigkeit. Ein Handwagen wurde eiligst bekränzt und dann voll schönster Pechkohlen beladen. Ein Paar Bergleute fuhren den Wagen durch Hohndorf bis zum Grubenvorstand Singer nach Lichtenstein.

Das Unglück auf Ida 1885



Ich war gerade bei Verschalungsarbeiten im Schacht. Wir besserten die Balken aus. Da kam Steiger Sindemann ausgefahren und sagte: Im Schacht drin ist eine Explosion passiert. Ich sollte gleich zum Direktor gehen und es melden. Danach kehrte ich schnell zurück und fuhr in Ida ein. Unten traf ich Steiger Gläser am Füllort. Er war inzwischen von Helene herübergekommen, denn die beiden Schächte waren schon durch einen Querschlag verbunden. Ich sagte zu Gläser: wir wollen ins Revier reingehen und mal sehen, ob wir Lebende finden. Ich hatte das Burger Unglück miterlebt und wusste, dass dort nach der Explosion noch ein paar in den Gängen lagen, die am Leben blieben. Aber schon nach kurzer Zeit mussten wir über Tote wegsteigen. Wir konnten keinen Lebenden mehr antreffen. Die giftigen Gase hatten sich noch nicht verzogen. Auf einmal wurde es Steiger Gläser schlecht und ich musste ihn nach dem Füllort zurückschleppen. Ich bekam für mein eigenmächtiges Vorgehen vom Direktor Vorhaltungen. Am Helene merkte man am Luftdruck und den schlechten Wetter, die sich hinübergezogen hatten, dass eine Explosion passiert sei. Die Toten wurden auf Helene im Zimmerschuppen aufgebahrt und nach dem Lichtensteiner Friedhof gebracht und im Sammelgrab beigesetzt.

Anzeigentelefon: 037208/876-200
für gewerbliche und private Anzeigen

Leser schreiben dem



Hohndorfer Kriminalgeschichten I

(Heimatkundliche Beiträge)

Verbrechen geschehen und werden in der Regel nach einiger Zeit vergessen. So entsteht beim Empfang neuer Nachrichten der Eindruck, überall in der Welt ist etwas los, zum Glück ist es bei uns doch immer ziemlich ruhig? Diese Annahme täuscht uns.

Der sächsische Leser der Tagespresse nahm am Montag, dem 15. Mai 1918, zur Kenntnis:

„Hohndorf, 12. Mai. Ein furchtbares Verbrechen wurde in der Nacht zum Sonnabend an der Frau und dem dreijährigen Söhnchen des Bergarbeiters Max Schenkel verübt. Als dieser am Sonnabend morgen von der Schicht kam, war das eine Fenster der im Erdgeschoß liegenden Wohnung geöffnet. Schenkel sah seine Frau in dem einen Bett in ihrem Blute liegen, neben ihr lag das Kind tot. Beide wiesen schwere Stirnwunden auf, die anscheinend von Beilieben herrührten. Als der Tat verdächtig wurde der Bergarbeiter Richard Müller verhaftet. Dieser ist der Vater des ermordeten, von der jungen Frau mit in die Ehe gebrachten Kindes. Er wurde verhaftet, leugnet aber die Tat noch.“ (1)

Am 15. Mai 1918 folgte die ergänzende Nachricht:

„Hohndorf, 14. Mai. Zu der Mordtat ist noch zu berichten, daß Frau Schenkel an den Folgen der ihr zugefügten schweren Verletzungen am Montag gestorben ist.“ (2)

Über das Geständnis des Mörders wurden die Leser am 10. Juni 1918 informiert:

„Hohndorf, 8. Juni. Geständiger Mörder: Der Bergarbeiter Richard Müller, der seine frühere Geliebte Frau Schenkel und deren Kind getötet hat, hat sich jetzt zur Tat bekannt.“ (3)

In einer kurzen Notiz, vom 2. Januar 1919 wird über das weitere Schicksal des Täters informiert:

„Gersdorf. Der Bergarbeiter Müller, der seine Geliebte und sein uneheliches Kind erschlagen hatte, war, wie gemeldet, auf dem Transport von der Irrenanstalt in Colditz nach dem Untersuchungsgefängnis in Zwickau auf dem Bahnhofe in Glauchau geflüchtet, von dort aber in ein Wäldchen auf Gersdorfer Flur, wo er sich erschoss.“ (4)

Über die Motive der Tat, auch die Lebensumstände der betroffenen Personen fand ich keine Hinweise. So können wir nur die o. g. Fakten zur Kenntnis nehmen.

Weitere Beiträge zur Hohndorfer Kriminalgeschichte sind in Vorbereitung.

Glück auf!
Hans-Ludwig Richter

Literatur:

- 1) Sächsische Volkszeitung. Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumsparlei. Dresden. 17. Jg. Nr. 100. Montag, den 13. Mai 1918 abends. S. 3.
- 2) Ebenda. 17. Jg. Nr. 111. Montag, den 15. Mai 1918 abends. S. 3.
- 3) Ebenda. 17. Jg. Nr. 131. Montag, den 10. Juni 1918 abends. S. 3.
- 4) Dresdner Nachrichten. 63. Jahrgang. No. 2. Donnerstag, 2. Januar 1919. S. 4.



Insektenschwärme in unserer Region

(Heimatkundliche Beiträge)

Kürzlich informierte die Freie Presse in einem Artikel, immerhin auf der zweiten Seite des Hauptblattes, über die Schwammspinnerplage: „Millionen Raupen fressen Laubbäume kahl“¹⁾ Der zitierte Leiter der Forstbehörde im Landkreis Leipzig führte aus: „Man hört die Schwammspinner im Wald fressen.“ Die Vermehrung wurde als explosionsartig beschrieben.

Auch unsere Vorfahren berichteten in den Zeitungen und Zeitschriften über derartige Naturphänomene. So war das Auftreten von riesigen Schwärmen der Kohlweißlinge 1895 in unserer Heimat für Ernst Köhler²⁾ Anlass, die Bewegung der Schwärme zu beschreiben und die Aufzeichnungen der älteren Chronisten zu sichten.

Nehmen wir uns die Zeit, seinen Aufsatz zu lesen. Ganz nebenbei erfahren wir den Namen, mit dem unsere Vorfahren über Schmetterlinge sprachen.

Glück auf!

Hans-Ludwig Richter

Juli 1895 – Kohlweißlinge

Es „schneite“, sie verdunkelten den Sonnenschein.

„Ueber Wanderzüge von Weißlingen im Erzgebirge³⁾ veröffentlicht Dr. E. Köhler im Organ des Erzgebirgsvereins „Glück auf!“ folgendes:

Am 27. Juli d.J. [1895] erzählte mir die Wirtin im Neuen Hause am Fichtelberg, daß einige Tage vorher große Schwärme weißer Schmetterlinge in dortiger Gegend nach Süden zu vorüber geflogen seien; es hätte zu Zeiten ausgesehen, als ob Schneeflocken in der Luft spielten. Ein Nachtrupp sei noch am 26. Juli erschienen. Auch auf dem Fichtelberge und bei Kretzscham Rothensehma am Nordfuße des benachbarten Eisenbergs, sowie am Kalkwerke bei Hammer-Wiesenthal (Meereshöhe 890 m) waren diese Schmetterlingsschwärme beobachtet worden. Beim Begehen des meist mit Besenhaide und Gräsern bedeckten und im Norden von Fichtenwald begrenzten, nach dem Zechengrunde zwischen Fichtel- und Keilberg aber offenen Gebiets zwischen dem Neuen Hause und dem hinteren Fichtelberge, das eine Meereshöhe von ungefähr 1100 m hat, fand ich noch zahlreiche einzelne Exemplare des Kohlweißlings (*Pieris=Pontia brassicae* L.), so daß ich vermute, jene Züge bestanden durchgängig aus derselben Weißlingsart. Unterstützt wird diese Annahme durch Zeitungsberichte, die ich nach meiner Rückkehr las. Nach denselben erschien auf den Fluren von Hohndorf bei Lichtenstein am Vormittage des 24. Juli eine Unzahl von Kohlweißlingen, und es bot sich auch dort mitunter ein Anblick dar, als ob es schneite. Desgleichen konnte man am 26. Juli in der Gegend von Mittweida beobachten, wie Millionen von Kohlweißlingen in der Richtung nach Südost in mächtigen Schwärmen dahinzogen. Es sah aus, als ob weiße Wolken dahinstrichen, und die Unmasse der Schmetterlinge soll nach dem betreffenden Berichterstatter zeitweilig sogar den Sonnenschein verdunkelt haben. Nie habe man eine solche Menge dieser Tiere daselbst gesehen. (Zwickauer Wochenblatt) [Auch im Vogtlande, z.B. bei Auerbach, sind solche Schwärme von Schmetterlingen beobachtet worden. Die Schriftleitung.]

Allerdings wird während eines Menschenalters eine derartige Erscheinung selten sich wiederholen oder wenigstens stets als eine Merkwürdigkeit von den Leuten betrachtet werden. Daher melden uns ältere Chronisten gewissenhaft, wenn einmal ähnliche Schwärme von Schmetterlingen oder deren Raupen plötzlich erschienen waren.

So erzählt z.B. M. Christian Meltzer in der Historia Schneebergen-

sis renovata (Schneeberg 1716), daß es 1558 als etwas Ungeöhnliches viel „Zweyßfelder“ oder geflügelte Raupen gegeben habe, „worauf die Raupen das Kraut zum Grund weggefressen“ hätten. Ebenso meldet derselbe vom Jahre 1684, daß im Frühlinge auch sehr viel Raupen aufgetreten seien, „welche sonderlich die Aepfel- und Pflaumenbäume also vergifteten, daß sie weder Laub noch Blüten bekamen, und da hernach geflügelte Raupen oder Zweyßfelder in unbeschreiblicher Menge an denen Bäumen lagen, sahen sie nicht anders aus, als ob sie blüheten.“ Nach diesen Mitteilungen haben die letztgenannten Weißlinge einer andern Art angehört; es sind jedenfalls Baumweißlinge (*Pieris crataegi* L.) gewesen.

Wie man bereits aus dem Zusammenhange erkennt, bezeichnet der Name „Zweyßfelder“ überhaupt Schmetterlinge. In Adelungs Wörterbuche der hochdeutschen Mundart ist dies Wort mit aufgenommen worden, und es wird dazu bemerkt, dasselbe drücke aus, daß die Schmetterlinge zwiefältige, d. h. doppelte Flügel haben.⁴⁾

Mit Furcht und Bangen erfüllte vor Jahrhunderten das Auftreten großer Schmetterlingszüge die Gemüter. Unser vaterländischer Historiker Christian Lehmann schreibt daher in seinem „Schauplatz“: „Das schändliche Zweyßfelder=Geschmeiß hat uns zum öfteren Raupen, Pest und Krieg gebracht, sind meist gegen Böhmen am Schatten der Wälder hingezogen, haben sich auff den Kirchhöfen und Gottesäckern gelagert, auch bißweilen ander Gewürm, bunt, roth und schwarz mit sich gebracht und geführt, und die Martialischen Schmetterlinge und Raub=Parteyen, die alles verderben und beschmeissen, vorgebildet. Ihr Raupen-Geschmeiß ist unterschiedenmahl so schädlich gewesen, daß auch die Leute, so sie ablesen wollen, die Hände vergifftet.“

Weiter erzählt dann Chr. Lehmann, daß im Jahre 1540 eine große Menge Zweyßfelder über Marienberg nach Böhmen gezogen und darauf ein Sterben gefolgt sei. Vorboten eines großen Sterbens sollen auch solche Züge übers Gebirge nach Böhmen am 7., 8. und 9. Juni 1573 gewesen sein. Im Juni des Jahres 1555 waren Schmetterlingsscharen in der Gegend von Freiberg aufgetreten; „dieselben hinterließen auf den Baumblättern eine Menge Blutstropfen, waren also nicht aus der Ferne gekommen, sondern an dem Orte ihres Austretens aus den Puppenhüllen geschlüpft.“ Jedenfalls waren dies Baumweißlinge, die beim Auskriechen aus ihren Puppen einige Tröpfchen roten Saftes, der früher Veranlassung zur Sage des Blutregens gegeben hat, aus dem After austreten lassen. Endlich führt Chr. Lehmann an, daß sonderlich im Juni 1674 Schmetterlinge massenhaft gekommen seien, so daß sie wie Blütenbüschel weiß an den Bäumen hingen und darauf Obst und Kraut verdorben sei. „Die auf Scheibenberg zukamen, ruheten daselbst einige Stunden aus, und zogen dann wie eingetheilte Regimenter und Truppen wieder fort.“ (Lehmann, Hist. Schauplatz, S. 646)

Der große Kohlweißling, der gegen Ende Juli dieses Jahres in großer Menge an mehreren Orten des Erzgebirges aufgetreten ist und im allgemeinen zu den häufigsten Schmetterlingen Deutschlands gehört, entwickelt sich in zwei Generationen. Die Raupen der Frühlings=Generation leben vorzugsweise auf wildwachsenden Kreuzblütlern, die der Sommer=Generation auf angebauten Arten derselben Familie, wie auf den Blättern des Rettichs und verschiedener Kohlarten. Unsere Kohlweißlinge gehörten wohl der von Ende Juli bis in den Herbst auftretenden Sommer=Generation an. Da deren Futterpflanzen im oberen Erzgebirge nur einzelt und in geringer Ausdehnung angebaut werden, mußten die Schmetterlinge in Schwärmen aus den niederen Gegenden, wo ihre Raupen hinreichende Nahrung gefunden hatten, bis zu den Kammhöhen des Erzgebirges aufgestiegen sein. Es kann

nicht angenommen werden, daß sie dabei von Windströmungen unterstützt wurden, da in der Zeit ihres massenhaften Erscheinens vom 24. bis 26. Juli d. J. in dem Bezirke zwischen Chemnitz und dem Fichtelberge und westlich bis in die Gegend von Schneeberg, wo sie ebenfalls in auffälliger Menge beobachtet wurden, im Durchschnitte eine schwache Windrichtung aus Westsüdwest geherrscht hat. –

Auf den Krautfeldern in verschiedenen Gegenden des unteren Erzgebirgs haben ihre Raupen durch ihre Gefräßigkeit großen Schaden angerichtet.“

Literatur u. Hinweise:

- 1) *Freie Presse. Mittwoch, 19. Juni 2019. S. 2.*
- 2) *1878 Gründer des Erzgebirgsvereins, Oberlehrer am Schneeberger Lehrerseminar*
- 3) *zitiert nach: Wochenblatt für Zschopau und Umgegend. Beilage zu Nr. 108 vom 12. September 1895. [1. Seite der Beilage]*
- 4) *s. unter Z: Der Zweyfalter, oder Zwiefalter*

■ Geschichten aus dem Leben der Freya Mahn

Ochschwerbleede

Das hädsch noch vor e baar Jahr'n gesachd. Jedse schdehsh im Bad un gugg uff meine unnere Gauleisde, die'sch grad buds'n will un in dr Hand hin un her dreh. Das Ding is biegsam geword'n. Wie gann denn das sein – iehr Nachd!? Gesdr'n wars doch e eenz-sches, hardsch Schdiggl Blasde. Ich hol de Brill un schdier gebann'd uff de Gebissimidadsion. Das Deil is zerbrochn. Dr Zahnarzt had emal so was ähnliches wie Siligon inne-nei geschmierd und das gibd meinen Blasdebeißchen en ledsd'n Hald un se lass'n sich eweng biegn. E gladd'r Riss gehd durch mei guhds Schdiggl.

Ich hab abr gar geene Lusd missmudsch ze werd'n. Dr Dach is viel ze scheene, die Sonne scheind, es is Samsdach. Mei Reini gochd grad de Friehschdiggeierchn. Ich wagg'l vor sein Ooch'n mid'n Gebiss rum, grins ne zahnlos an und bidd ne um Hilfe. Dr Segundng-läbr is bald gefund'n. Mei Reini had ne ruhische Hand und Geduld un zagg sin meine Haggerchen wiedr in besdr Ordnung.

Nu holsch frische, warme, dufende Arschbrohdln. Die heesn so im Volgsmund vom Unnerdorf, weil se wie zwei gleene Ginnerhindrbaggn aussehn – im Ladn schdehd „Runde“. Frohgemuhd schlend'r ich in Bilsberg nunnr. De Leide, die mr endgehschn gomm, schwenkn wie ich en leern Beudl. Hä- wieso das!? Enne Nachbarin is oh fröhlich und sachd beschwingd zer Runde: „Dr Bäggr had zu!“

Ach nee, das habsch in dr Woch mindesdens dreima gelehs'n. Abr das ausgerechned heide dr 9.6. is un dr Lahdn geschloss'n, is e biddl bleede. Ich hol dief Lufd, dreh uff'm Absads um n lahd'sch heeme – immer noch besdr Launde. Aus dr Diefgühhbüge angl ich e halbes Weißbrohd raus un versuch enne Scheibe mid dr Brohdmaschine abzesäbl'n. Nur Gebrösl lieschd uff'm Disch. Endlich sids'n mr uff'm Balgong un lassns uns schmeggn. Ich bin geschbann'd, was dr Dach noch so Scheenes fier uns bereid hald...

Drauchichgeid

Enne Drauchichgeid, die mr zem Hals naus will, lässd mir en Schdifd in de Hand nehm. Gomisch is, dass'sch säggs'sch schreib. De vorsche Woch drängld sich in mein Bleischdifd nei un ich lass de Bildr mir aufdauch'n. Ich schieb mei Fahrrad an dem Audo vorbei, was'sch imm'r uff dr Schdraß such. Nu schdehd das Ding in meim Weg rum. E Seidnbligg innenein lässd mich en Ginnrsids wahrnehm. Un da isse – abgrund-diefe Drauchichgeid und ne ordndliche Bordsion Neid.

Wieso das denn!? Irschnd en Deil von mir drehd am Rahd. Ich schieb mein Drahdeshel ind'n Fahrrad-schdendr n lahd'sch de Drebb naub. Jedse is Yoga angesachd. Das duhd mir guhd, in jedr Beziehung.

Dr Rüg'gweg föh'rd mich wiedr am Audo vorbei. Ich seds mich in de Wies un fang an ze weinen. Ne, mid diesm Audo gann das nischd ze duhn ham. Ich brauch ne Weil, eh ich das begreif, obwohl de Sach gans eefach is. In meim gelbn zerbeuldn Obelchen is seid vier Wochen och e Ginnrsids neigebas-deld. Ich hab mei Wägelchen verborgd. Meine Schwiegerdochdr is mid dr Katie in Lös-nids bei ihrer Verwandtschaft ze Besuch.

Fier mein Reini un mich is das scheen. Da sehn mir se beede e baar Mal in dr Woch. Mei Sohn André is in Australien geblieb'n. Der muss Geld verdien.

Meine Enkelin is e lebhaftes, freindliches, aufgeschlossnes Gind. Unnere Diere hamms angedahn. Zeerschd werd'n de Vöchl uff'm Balgong gefüdderd. Dann gehds zu de Hühnr. „Gusch, gusch!“, blägd se im scheensdn säggs'schn Dialeggd un scheuchd de Fedrschar von ihr'n Füß'n weg. Dann schmeißt se es vorbereidede Brohd hin. Dr Hahn gomm'd wie imm'r ze schbäd un die Katie brülld in seine Richtung: „Wiedr ze langsam Gogg!“ Dann hadses eilich. Mei Reini hald schon en Eim'r Äbbl bereid. De Schafe solln gefüddrd werd'n. Die ham sich bei der Dämse in unnerm Laubwald verschdegd. Dardrfür gehen uns de

zwei Kühe uff'n Zündr. Die woll'n och Äbbl ham. Schnell schmeiß mir was uff de verdorrde Wies und lass'n de Gälbr hinn'r uns. Unnr ehm Bflaumbaum lieschn de Schafe. Meine Katie haud nu Äbbl für Äbbl hin. De Marla, ihr Lieblingsschaf, verschwinded. De uffdringliche Elena will imm'r glei ausm Emm'r fress'n.

Das gehd nu seid vier Wochen so. Zweek Zwisch'nfälle had mir och. Dr Schafbogg, dr Thomas, had meine zweejährsche Katie mal umgeschubsd, weil e Äbbl, dehnr fress'n wollde, genau vor ihr lag. Das gab e Gebläge! Seiddehm mussde de Franzi ihre Dochdr drahgn, wenn mir iehr de Wies geschdolbrd sin. E ann'r Mal schdürdsd de Elena vor uns rum un drambld in e Loch nei. Gurz drauf schreid de Katie wie am Schbieß. Enne Wesbe hadse ind'n Fuß geschdochn, weil de Elena ins Nesd am Bohdn gedrehd is. Mid allerlei Gasberei lengksch de Glehne ab. Das gannsch guhd. Zwischnd'n Drähnen lachd de Katie un ich muss weidrgasbrn. Dr Franzi is dangbar, dr Vormiddach is viel ze schnell rum, genau wie die vier Woch'n.

Ich sids uff dr Wies, schnief in mei Daschnduch, gugg zem Audo. Morschn verlass'n uns die zwee wiedr und r Ginnrsids wird aus meim Obelchen rausgenomm. Abr nächsdes Jahr will mei Sohn André och midgomm. Darauf freu ich mich schon.

So, nun binsch wiedr in dr Gehschnward, sids mid meim Büchl uff dr Beddgande. Heude müssdn de Franzi un de Katie wiedr in Sidney sein. Ich fahr am Nachmiddach zu unnern drei Enkl'n, die in Auerswalde wohn. Un da is ja noch dr Tyler, mei ehemalscher Hausenkl, den sehsch öfders. Der is vorsche Woch schon seggs'e geword'n.

E biddl Drauchichgeid habsch ans Bladd Babier weidrgegeh'n. Mei Bligg gehd zem Schreibdisch. Lebr dem habsch einige Fohdos an de Wand gehängd. Mei Eric guggd mich von dordn an. Un schon wiedr schdehn mr de Drähn ind'n Aug'n. Zehn Jahre werdns diesn Monad, dass ich nich mehr in de Arme nehm gann.



Vereinsnachrichten

Harmonie auf großer Fahrt

Der Tag erwacht, die Sonne steigt langsam aus ihrem Bett. Am 30. Mai, Himmelfahrtstag, ganz früh in den Morgenstunden konnte man aus allen Himmelsrichtungen die Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft mit kleinen und größeren Koffern durch unser Dorf laufen sehen. Die Harmonisten gingen wieder einmal auf Reisen. Diesmal sollte es etwas weiter weggehen, die Alpen hatten gerufen und wir sind dem Ruf gefolgt. Im Bus wartete ein liebevoll gefüllter Verpflegungsrucksack mit Namen, somit wusste auch gleich jeder, wo sein Sitzplatz war. Nachdem wir nun alle Sänger „eingesammelt“ hatten, begrüßte uns der Fahrer Lutz vom Reiseunternehmen Nic-tours und los ging es auf die Autobahn. Am Anfang lief es ganz gut, doch nach der ersten Pause – Stau. Nun ja, gegen 13.30 Uhr erreichten wir Tirol. Es ging über den grünen Inn, vorbei am wilden Kaiser nach St. Ulrich am Pillersee. Wir besichtigen die älteste Latschenöl-Brennerei der Welt. Ein paar „gesunde“ Schnäpsschen wurden verkostet, eine gute Tasse Kaffee und leckerer Kuchen von der Bäckerei Müller aus Hohenstein-Ernstthal rundete den Nachmittag ab. Die Fahrt ging dann weiter ins Salzburger Land. Vorbei an Leogang, Saalfelden am steinernen Meer. Saalbach Hinterklemm. Zell am See nach Fusch am See, wo wir direkt am Fuß des Großglockners im Hotel „Unterkrämerhof“ von den Wirtsleuten Rosi und Ernst Wallner herzlich begrüßt wurden. Nachdem die Zimmer bezogen und die Koffer ausgepackt waren, trafen wir uns alle in der gemütlichen Gaststube. Rosi hatte für uns gekocht, Suppe, Tafelspitz mit Meerrettichsoße und als Dessert – Marillenknödel. Alle waren glücklich und nach dem Begrüßungsschnaps von unserem Wirt, rief schon bald das Bett. Schon früh am Morgen erwartete uns ein feines Frühstücksbuffet. Pünktlich um 9.00 Uhr ging es mit dem Wirt Ernst auf eine Panoramafahrt. Wir besichtigten die Wallfahrtskirche „Maria Alm“, wo wir selbstverständlich ein Liedchen anstimmten. Weiter zur Infostelle vom Tauernkraftwerk Kaprun und zur Seilbahn, wo wir doch tief beeindruckt den Worten von Ernst folgten. Waren doch im Jahr 2000 in der Seilbahn 155 Menschen ums Leben gekommen. Die Fahrt führte uns weiter in die Molkerei Pinskau zu einer Käseverkostung, weiter durch den 5111 m langen Schmittentunnel bis in die Bergstadt Zell am See. Ein Spaziergang entlang der See-Promenade hat allen gut getan. Am Bus angekommen, musste unser Fahrer erst einmal die Polizei rufen, da uns ein Auto in die Seite gefahren war. Gott sei Dank konnten wir die Fahrt fortsetzen. Erschöpft von den vielen Eindrücken und Informationen kehrten wir gegen Abend in den

740 Einwohner zählenden Ort Fusch zurück. Die Wirtin erwartet uns schon zu einem

leckeren 3-Gang-Abendmenü. Es dauerte nicht lange und wir hatten uns erholt, und es wurde ein fröhlicher, lustiger Abend. Der Wirt Ernst unterhielt uns mit seiner Harmonika, Glockenspiel und so manch lustiger Geschichte bis spät in die Nacht. Samstag früh, wolkenloser Himmel und strahlender Sonnenschein und für uns ging es wieder auf große Fahrt. Voller Erwartung, was der Tag wohl Interessantes für uns bereit hält, begann die Fahrt am Fuß der Großglockner Hochalpenstraße. Heute wurde die Straße nach der Winterpause geöffnet, in Verleithen musste die Maut bezahlt werden und los ging es. Die berühmteste Alpenstraße führte uns ins Herz des Nationalparks Hohe Tauern, zum höchsten Berg Österreichs, dem Großglockner (3798m) und seinem Gletscher, der Pasterze. Auf 48 km Hochalpenstraße mit 36 Kehren, bei einem Höhenanstieg bis auf 2504 m ein Natur- und Fahrerlebnis der besonderen Art, bis zum Aussichtspunkt des Großglockners, der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe. Da stand er nun, majestätisch, der Großglockner, strahlender Sonnenschein, blauer Himmel, viel Schnee und sehr zutrauliche Murmeltiere. Es konnte nicht schöner sein. Die Großglockner Hochalpenstraße wurde bis 1935 in nur fünf Jahren erbaut und ist ein Kulturdenkmal. Der höchste Berg Österreichs zählt zu den Gipfeln der Ostalpen und gilt als „heiliger Berg“. Die Erstbesteigung gelang im Jahr 1800. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth (Sissi) wanderten 1856 zu jener Stelle, die seither „Kaiser-Franz-Josephs-Höhe“ genannt wird. Talabwärts führte uns die Fahrt zur Pfarrkirche „St. Vinzenz“ von Heiligenblut. Sie ist dem heiligen Vinzenz von Saragossa geweiht und wurde im Jahr 1253 zum ersten Mal geschichtlich erwähnt. Selbstverständlich erklang auch hier unser Dona nobis pacem. Bergauf ging es nun wieder über die spektakulären Kehren, bis plötzlich alles stand. Die Straße war gesperrt. Es wurde kontrolliert eine Lawine gesprengt, die nun über der Straße lag. Drei Schneefräßen räumten die Straße und wir fuhren weiter durch einen meterhohen Schneekanal. Da war es ganz schön still im Bus, einfach beeindruckend. Wohlbehalten kehrten wir am Abend ins Hotel zurück, wo wir wieder gemeinsam einen schönen harmonischen Abend verbrachten. Sonntag früh, kurz vor 7.00 Uhr, gab es Frühstück und dann schnell raus, vor das Hotel. In Bruck (Nachbarort) starteten 2700 Fahrer mit dem Fahrrad, denn sie bezwingen in



Vereinsnachrichten

jedem Jahr den Großglockner. Da in unserem Hotel auch zwei Teilnehmer (aus Limbach) wohnten, ließen wir es uns nicht nehmen, alle tüchtig anzufeuern. Den Streckenrekord erzielte 2018 ein Österreicher mit 141,28 Uhr. So, danach die Koffer in den Bus und ab in Richtung Heimat. Doch halt, es gab noch einen Abstecher nach Schönau in die Mitte von Jenner und Wetzmann, wo bereits ein Schiff für uns an der Anlegestelle wartete. Auf dem Königsee mit seinem Echo ging es bis nach St. Bartholomä. Nach einem kurzen Aufenthalt fuhren wir zurück. Es war noch Zeit für ein kühles Bier und einen Kaiserschmarrn und gegen 13.00 Uhr erwartete uns schon der schöne Reisebus mit Fahrer Lutz. Gut gelaunt traten wir die Heimreise an. Ab auf die Autobahn und dann Stau, Stau, Stau. Dank

der grenzenlosen Geduld von unserem Fahrer, erreichten wir wohlbehalten und doch etwas erschöpft von den vielen schönen Eindrücken der letzten Tage gegen 22.45 Uhr unser schönes Hohndorf. Bedanken möchten wir uns bei den Sponsoren, Blumen Breu Rödlitz, Konditorei & Bäckerei David Bauerfeind Niederwürschnitz und Bäckerei Dirk Müller Hohenstein-Ernstthal.

Wer nun Lust hat, mit uns einmal auf Reisen zu gehen und vor allem Freude am Singen in der Chorgemeinschaft Harmonie hat, ist montags um 19.0 Uhr in unserem Vereinsheim an der Helenestraße herzlich willkommen.

Karla Müller



Hohndorfer Deutsche Vizemeister im Doppel



Am Pfingstwochenende fanden die Deutschen Einzelmeisterschaften der Senioren im Tischtennis in Erfurt statt. Zum größten Turnier Deutschlands in dieser Sportart waren 499 Spielerinnen und Spieler in den Altersklassen Ü40 bis Ü80 aus allen Bundesländern qualifiziert, um an 38 Tischen die Besten im Einzel, Doppel und Mix zu ermitteln. Für Sachsen gingen 10 Frauen und 18 Männer in verschiedenen Altersklassen an den Start. Der TTV 1948 Hohndorfer war bei den Damen mit Sylvia Rittig in der AK 50 und bei den Herren in der AK 65 mit Holger Staskiewicz, Uwe Wingeyer und Karl-Heinz Barthel vertreten. An 38 Tischen wurden am Samstag die Gruppenspiele ausgetragen. Die Männer begannen ab 9.30 Uhr in 10 Gruppen mit je 4 Spielern Jeder gegen Jeden das Turnier. Nur die beiden Gruppenersten erreichten die Hauptrunde. Für K.-H. Barthel und U. Win-

geyer reichte es nicht, einen der begehrten Plätze zu erreichen. Lediglich H. Staskiewicz schaffte es mit zwei Siegen und einer Niederlage in die Hauptrunde. S. Rittig begann am Nachmittag ihre Gruppenspiele. Leider verpasste sie nach knappen Niederlagen den Einzug in die Hauptrunde. Am Abend fanden noch die Spiele im Mix-Doppel statt. Außer Barthel gewannen alle mit ihrem Partner bzw. Partnerin ihr erstes Doppel. Doch am nächsten Tag war Endstation für alle im Achtelfinale. Für H. Staskiewicz wurde es gegen Mittag im ersten Einzel der Hauptrunde ernst. Nach einem 2:0 Rückstand nach Sätzen, drehte er noch das Blatt und gewann im Entscheidungssatz mit 16:14, wobei sein Gegner 4 Matchbälle nicht verwerten konnte. Im Achtelfinale traf er auf den späteren Deutschen Meister Gerd Werner vom Pfälzischen Tischtennisverband und verlor knapp mit 1:3 Sätzen. Im Doppel der Herren standen die amtierenden Mitteldeutschen Meister H. Staskiewicz/U. Wingeyer nach einem Freilos und einem Sieg im Achtelfinale, welches am Pfingstmontag ausgetragen wurde. Hier ging es gegen frühere Bundesligaspieler bereits um Platz 3. Im ersten Satz führten die Hohndorfer unverhofft mit 10:6 und verloren aber noch in der Verlängerung. Danach aber drehte sich das Blatt. Die Hohndorfer wuchsen über sich hinaus und schlugen ihre Gegner mit 3:1. Im Halbfinale trafen beide auf zwei Hessen. Auch hier ging der erste Satz verloren, aber danach beherrschten die Hohndorfer das Spiel und standen mit 3:1 Sätzen im Finale. Im Finale war der erste Satz spielentscheidend. Staskiewicz/Wingeyer verloren in der Verlängerung mit 14:16. Ein späterer Satzgewinn reichte nicht, um auf dem Siegerpodest ganz oben zu stehen. Mit 1:3 verloren die Hohndorfer das Finale und freuten sich trotzdem über den Titel Deutscher Vizemeister im Doppel 2019.





Sonstiges

Der LEADER-Region Tor zum Erzgebirge – Vision 2020

Architektur macht Schule mit rekordverdächtigster Teilnehmerzahl
Am 13.06.2019 trafen sich rund 180 Schülerinnen und Schüler in der Alten Baumwolle der Stadt Flöha, um ihre Projektergebnisse im Rahmen von „Architektur macht Schule“ der Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Schuljahr 2018/19 haben sich insgesamt zehn Schulen aus fünf LEADER-Regionen beteiligt. Aus unserer Region „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ haben sich die beiden Oberschulen aus Lugau und Neukirchen am Projekt beteiligt. Fachlich unterstützt und angeleitet wurden sie dabei von Architekten.

Auch im zweiten Jahr des von der Stiftung Sächsischer Architekten betreuten Projektes haben die Ergebnisse der Schüler fasziniert. Einige der vorgestellten Ideen sollen auch eine praktische Umsetzung erfahren. Die Schülerinnen und Schüler der Oberschule am Steegenwald in Lugau haben sich gemeinsam mit Ihrer Lehrerin Frau Susann Popp mit einem Buswartehäuschen beschäftigt. Da an der Schule dringend eines gebraucht wird, wurde in gemeinsamer Arbeit ein modernes Haltestellenhäuschen entworfen und als Modell gebaut. Im nächsten Schritt soll es damit nun in den Stadtrat gehen, um das "Bushäusl" zu realisieren.

Die Beschäftigung mit leerstehenden Objekten und der Nachnutzungsmöglichkeiten war ein Thema, welchem sich gleich drei Schulen widmeten, unter anderem auch die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Neukirchen. Gemeinsam mit Ihrem Lehrer Herrn Jürgen Beyer beschäftigten sie sich mit der Herrenmühle und haben sich das Mühlen Thema auf Exkursionen erschlossen. Entstanden sind neue Nutzungsideen, die in künstlerische Collagen und Motiven aufgearbeitet wurden.

Was man sicherlich als Fazit dieser Projektreihe feststellen konnte: allen Schülerinnen hat dieser Ausflug in baukulturelle Themenbereiche mit unterschiedlichsten Ansätzen viel Spaß gemacht. Wichtig war, dass sich die Jugendlichen intensiv mit unserer gebauten Umwelt und ihrem Ort auseinandersetzen. Dazu trugen die Schulen, die Lehrer und die betreuenden Architekten bei.

Auch im kommenden Schuljahr werden wir das Projekt „Architektur macht Schule“ weiterführen.

Mehr zu dem Projekt finden Sie unter: www.stiftung-saechsischer-architekten.de

Beteiligte LEADER-Regionen

- LEADER-Aktionsgruppe Schönburger Land (Federführung): www.region-schoenburgerland.de

- LEADER-Aktionsgruppe Tor zum Erzgebirge – Vision 2020:
<https://tor-zum-erzgebirge.de/>
- LEADER-Aktionsgruppe Verein zur Entwicklung der Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal e.V.:
<https://www.flocha-zschopautal.de/>
- LEADER-Aktionsgruppe Zwickauer Land:
<https://www.zukunftsregion-zwickau.eu/>
- LEADER-Aktionsgruppe Zwönitztal-Greifensteine:
<https://www.zwoenitztal-greifensteine.de/>



Das Projekt „Architektur macht Schule“ wird aus Mitteln der Europäischen Union und des Freistaats Sachsen gefördert. Das Projekt läuft von 2018 bis 2021.



Zur Abschlusspräsentation am 13.06.2019 in Flöha dabei: (v.r.n.l.) Frau Schmidt (Schulleiterin OS Lugau), Frau Popp (Lehrerin OS Lugau), Herr Lippmann (Schulleiter OS Neukirchen), Herr Beyer (Lehrer OS Neukirchen), Frau Lorenz-Kuniß (Vorsitzende LEADER-Region Tor zum Erzgebirge), Herr Scheller (Regionalmanager)



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Anzeige(n)

Sonstiges

Jugendhaus „RAGGA“



Programm Juli 2019

Montag, 01.07.	Kaffeeklatsch
Dienstag, 02.07.	Brettspielnachmittag
Mittwoch, 03.07.	Offenes Angebot
Donnerstag, 04.07.	Wir RANGELN!
Freitag, 05.07.	ab 14:30 Uhr gemeinsames Kochen (2,00 €/Anmeldung bitte bis 06.06.)

Tagesangebote:

- Tischtennis, Tischkicker und Dartspiel
- Imbissangebot
- Karten-, Brett- & Gemeinschaftsspiele
- Hausaufgabenhilfe und Beratung
- Werkzeuge für Bike & Scooter
- Auswahl verschiedener Spielekonsolen

Ab Montag, 08.07.2019 sind Sommerferien!

Bitte beachtet hierzu unseren extra Sommerferienplan, den wir in Teilen mit Euren Schulsozialarbeiter*innen aufgestellt haben und umsetzen möchten! Informationen und Anmeldezettel bekommt Ihr im RAGGA oder bei Euren Schulsozialarbeiter*innen!

Programm Sommerferien 2019

Ferienwoche 1 – 08.07. bis 14.07.2019

Montag, 08.07.	Öffnungszeiten 12:00 bis 20:00 Uhr
Dienstag, 09.07.	Juggern (siehe Programmaushänge)
Mittwoch, 10.07.	Geocaching und Picknick (siehe Programmaushänge)
Donnerstag, 11.07.	Öffnungszeiten 12:00 bis 20:00 Uhr
Freitag, 12.07.	Grillparty (siehe Programmaushänge)

Ferienwoche 2 – 15.07. bis 21.07.2019

Montag, 15.07.	Öffnungszeiten von 12:00 bis 20:00 Uhr
Dienstag, 16.07.	Radtour mit Mitbringe-Picknick (siehe Programmaushänge)
Mittwoch, 17.07.	Öffnungszeiten von 12:00 bis 20:00 Uhr
Donnerstag, 18.07.	geschlossen – wir unterstützen ein anderes Ferienprogramm
Freitag, 19.07.	geschlossen – wir unterstützen ein anderes Ferienprogramm

Ferienwoche 3 – 22.07. bis 28.07.2019

Montag, 22.07.	Mini-Fußballturnier (siehe Programmaushänge)
Dienstag, 23.07.	Öffnungszeiten von 12:00 bis 20:00 Uhr
Mittwoch, 24.07.	Spielewettbewerb (siehe Programmaushänge)
Donnerstag, 25.07.	Öffnungszeiten von 12:00 bis 20:00 Uhr
Freitag, 26.07.	Lagerfeuer (siehe Programmaushänge)

Ferienwoche 4 und 5 – 29.07. bis 11.08.2019

Unser Haus bleibt aufgrund der jährlichen Floßtour mit Kindern und Jugendlichen aus dem Jugendhaus RAGGA, dem Jugendtreff Lauter-Bernsbach und aus dem Mehrgenerationenhaus Zwönitz, geschlossen.

Ferienwoche 6 – 12.08. bis 18.08.2019

Montag, 12.08.	„Kommune R“ (siehe Programmaushänge)
Dienstag, 13.08.	„Kommune R“ (siehe Programmaushänge)
Mittwoch, 14.08.	„Kommune R“ (siehe Programmaushänge)
Donnerstag, 15.08.	Öffnungszeiten von 12:00 bis 20:00 Uhr
Freitag, 16.08.	Öffnungszeiten von 12:00 bis 20:00 Uhr

ab 14:00 Uhr großes Ferienabschlussgrillen
(siehe Programmaushänge)

*Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Jugendhaus „RAGGA“
Bahnhofstr. 94, 09376 Oelsnitz/Erz., Tel.: 037298 94154
Ihr Ansprechpartner: Marin Lindenbayn
E-Mail: martin.lindenbayn@johanniter.de*

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 14:00 – 20:00 Uhr; Ferien: nach Plan

Zusätzlicher Treuestempel für DRK-Blutspender im Juli: In der Einführungsphase des neuen Blutspende-Treuehefts erhalten Spender noch bis 31. Juli einen Extra-Stempel



Seit dem 1. April 2019 bedankt sich der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost mit einem Blutspende-Treueheft bei seinen Spenderinnen

und Spendern, das auf allen DRK-Blutspendeterminen in Sachsen zur Verfügung steht. Treuestempel gibt es beispielsweise für jede geleistete Blutspende, für besondere Spendejubiläen (10., 25., 50. usw. Spende) oder für das Mitbringen von Erstspendern. Sind drei, fünf oder zehn Stempel gesammelt, können diese gegen ein Dankeschön-Präsent eingelöst werden, das im Wert mit der Anzahl der Stempel steigt. Noch bis zum 31. Juli läuft der Aktionszeitraum zur Einführung des Stempelheftes. Wer noch bis dahin seine Blutspende leistet, erhält einen zusätzlichen Treuestempel und kann so noch schneller eine hohe Anzahl von Stempeln erreichen.

Auch an heißen Tagen stellt eine Blutspende kein gesundheitliches Risiko dar. Der Spender sollte beachten, bereits vor der Blutspende ausreichend Nahrung und vor allem Flüssigkeit zu sich zu nehmen und nach seiner Spende eine Ruhephase einzuhalten. Bei einer ärztlichen Voruntersuchung wird die Eignung zur Blutspende jeweils tagesaktuell auf dem Termin geprüft. Bis zu sechs Mal innerhalb eines Jahres dürfen gesunde Männer spenden, Frauen bis zu vier Mal innerhalb von 12 Monaten. Zwischen zwei Spenden müssen mindestens 56 Tage liegen. Bitte nutzen Sie die vom DRK angebotenen Blutspendetermine in Ihrer Region.

Weitere Termine und Informationen zur Blutspende unter www.blutspende.de (bitte das jeweilige Bundesland anklicken) oder über das Servicetelefon 0800 11 949 11 (kostenlos). Bitte zur Blutspende den Personalausweis bereithalten!

Die nächste Möglichkeit zur Blutspende besteht:

**am Freitag, den 26.07.2019
von 14:30 bis 19:00 Uhr
in der Glück-Auf-Schule Hohndorf (Speisesaal),
Hauptstraße 18**